



Monitoring Februar 2010: Schweiz:

Veranstaltungen

KULTUR

Radio- und TV-Tipps

Mittwoch, 10. Februar 2010, 20.15 Uhr, MDR Kundendienst für Neugierige: Aussenseiter – Spitzenreiter

20 Sportarten umfasst das Programm der Paralympics. Da die Berichterstattung noch nicht sehr umfangreich ist, erhalten die Zuschauer Eindrücke, die Staunen und Hochachtung vor den Athleten hervorrufen. Auch wenig bekannte Behindertensportarten wie das Blind-Kegeln werden in der Sendung vorgestellt.

Donnerstag, 11. Febr. 2010, 20.03 Uhr, Radio DRS1 Doppelpunkt: „Ich bin dein Herz“
Arbeit an der Herz-Lungen-Maschine

Freitag, 12. Februar 2010, 11.30 Uhr, 3sat selbstbestimmt! Besondere Kinder

Auf die Frage „Was soll es denn werden?“ antworten wohl die meisten werdenden Eltern: „Egal, Hauptsache gesund!“ Lola, Max sowie die Zwillinge Janina und Juliane kamen mit einer Behinderung zur Welt. Was bedeutet das für ihre Eltern? Die Sendung berichtet über das Leben mit diesen besonderen Kindern.

Samstag, 13. Februar 2010, 11:15 Uhr, Sport 1 Normal: I know, I can!

Special Olympics ist mit mehr als 170 Länderorganisationen weltweit die grösste Sportorganisation für geistig behinderte Menschen. Ganzjährig werden Sporttraining und Wettbewerbe für über 2,5 Millionen Kinder und Jugendliche angeboten. Fähigkeiten entwickeln, Mut zeigen und Freude erleben sind die Werte, die alle Teilnehmer über die Grenzen hinweg verbinden.

Quelle: <http://www.proinfirmis.ch/de/aktuell.php?id=2608>

Geschmack – eine Ausstellung für Mund, Nase, Ohr und Hand vom 14. Januar bis Ende September 2010 im Museum Mühlerama in Zürich Tiefenbrunnen

Ein Ausstellungs Menü in acht Gängen. Für blinde, sehbehinderte und sehende Menschen. Die Sonderausstellung ist eine Art Hörspiel im Raum. Die BesucherInnen werden von acht fiktiven GastgeberInnen empfangen, die aus ihrem Geschmacksbereich erzählen: ein Koch, eine Aromaforscherin, ein Marketingspezialist, die Grossmutter und andere. Die GastgeberInnen laden zum Hören, ertasten, riechen und schmecken ein. Das Mühlerama ist mit der S6, Tram 2 und 4 sowie Bus 33 erreichbar (Station Bahnhof Tiefenbrunnen).

<http://www.muehlerama.ch/>

Themenschwerpunkt an der MUBA 2010 vom 5-14. Februar 2010: Leben mit Behinderung

Nicht allen Menschen ist es vergönnt, ohne körperliche Behinderungen durchs Leben zu gehen. Dass Not erfinderisch macht, ist an der Sonderschau «Begegnung ohne Grenzen – Leben mit Behinderung» auf eindrückliche Weise zu erleben. Zum Beispiel erfolgt die Bestellung im Restaurant des Schweizerischen Gehörlosenbundes nicht mündlich, sondern per Handzeichen und der Schweizerische Blindenverband führt einem – eben nicht vor Augen – vor die Hände, wie gefühlvoll unser Tastsinn, wie empfindlich unsere Nase und wie fein unser Gehör ist, sodass wir uns auch ohne Augenlicht im Alltag zurechtfinden.

<http://www.muba.ch/go/id/gju/>

Live-Talks zum Thema „Begegnungen ohne Grenzen – Leben mit Behinderung“ vom 5. bis 14. Februar jeweils um 11.30h und 14.30h live an der MUBA und gesendet von Radio X.

<http://www.radiox.ch/>

mehrlbenswert: 75 Jahre Pro Infirmis Kanton Bern – verschiedene Daten von Februar bis November 2010

mehrlbenswert - c'estbonlavie ist ein Initial-Projekt von Pro Infirmis Kanton Bern zum Thema «Integration und Kultur». Zum 75-jährigen Jubiläum im 2010 zeigt Pro Infirmis exemplarisch auf, wie wichtig die Förderung der gesunden Ressourcen von Menschen mit physischen, geistigen und psychischen Beeinträchtigungen ist. In einem einzigartigen Kunstprojekt schaffen anerkannte sowie behinderte Kunstschaffende gemeinsam Werke, die der Gesellschaft und der Direkthilfe von Pro Infirmis gleichermaßen zugute kommen. Im ganzen Kanton Bern entstehen in 20 Ateliers Bilder, Skulpturen, Keramiken, Cartoons, Fotografien zugunsten von Pro Infirmis Bern.

<http://www.mehrlbenswert.ch/de/mehrlbenswert.php?sub=6>

Programm: http://www.mehrlbenswert.ch/download/Programm_mehrlbenswert.pdf

Filmvorführung "Verbotene Sprache" am 7 Februar 2010 im ONO, Kramgasse 6, 3011 Bern um 20.30h

Ein emotionaler Film über ein in der Welt der Hörenden vernachlässigtes Thema. Die Diskriminierung einer Sprache – der Gebärdensprache. Mit einer Podiumsdiskussion. Anwesend sind Rolf Perrollaz-Lanicca und Katrin Sutter, Regisseurin des Films. Moderation: Miss Handicap 2009, Corinne Parrat

http://www.sgb-fss.ch/images/stories/d/pdf/verbotene_sprache_bern.pdf

Podiumsgespräch zum Thema „Die 6. IV-Revision. Auftrag oder Chance für die Wirtschaft?“ live an der MUBA am 10. Februar um 16 Uhr

Radio X (der Basler Kontrast-Sender) strahlt das Podiumsgespräch zur 6. IV-Revision live aus.

http://www.compasso.ch/cm_data/RadioX_de.pdf

Diskussion der Abstimmungsthemen vom 7. März 2010 (eidgenössisch und kantonale) für gehörlose Menschen am Dienstag, 16. Februar 2010 von 18.30 bis ca. 20.30 Uhr im Gehörlosenzentrum Zürich-Oerlikon

<http://www.sichtbar-gehoerlose.ch/bilder/Abstimmung7Maerz.pdf>

Anmeldung: <http://www.sichtbar-gehoerlose.ch/00anmeldung.html>

Lesung von Sarah Neef aus ihrem Buch „Im Rhythmus der Stille. Wie ich mir die Welt der Hörenden eroberte“ am 3. März 2010 um 19.30h im Kulturhaus Bider und Tanner in Basel

Die gehörlose Autorin Sarah Neef schrieb eine spannende Autobiografie. An der Lesung erzählt sie über ihr Buch "Im Rhythmus der Stille - Wie ich mir die Welt der Hörenden eroberte".

<http://www.lkh.ch/ueberuns/ueberuns.php>

SPORT

1. Schweizer Bowling Cup am 20 Februar 2010 in Rümikon – Jeder ist herzlich willkommen mitzumachen

http://www.sgsv-fsss.ch/fileadmin/user_upload/sgsv-fsss.ch/Dokumente/SM/Bowling/1. Bowling_SchweizerCup.pdf

3. EM Futsal 2010 in Winterthur

Unser Schweizerischer Gehörlosen Sportverband hat die Ehre nach der Inspektion mit EDSO (European Deaf Sport Organisation) mitzuteilen, dass die 3. Europameisterschaft Futsal der Gehörlosen vom Samstag, 6. November bis Sonntag, 14. November 2010 in Winterthur in der Schweiz stattfinden wird. Da dies eine grosse Organisation mit einer Beteiligung von 700 Personen sein wird, benötigen wir zahlreiche freiwillige Helfer. Wenn Ihr an einer freiwilligen Arbeit interessiert seid bitte ich Euch sich mit dem Anmeldeformular anzumelden.

<http://www.ecfutsal2010.com/>

<http://www.sgsv-fsss.ch/>

Europäische Tag der Seltenen Krankheiten am 28. Februar 2010

<http://www.eurordis.org/de/content/der-tag-der-seltenen-krankheit-2010-rueckt-naeher>

<http://www.rarediseaseday.org/>

klönen – schwätzen – ratschen - babbeln – laferä – schnörrä

Sind Sie auf der Suche nach einer interessanten Weiterbildung im Bereich Unterstützte Kommunikation? Dann verpassen Sie auf keinen Fall den Workshop über ein in der Schweiz neues Themenfeld für die Unterstützte Kommunikation unserer Gastdozentinnen von Prentke Romich Deutschland Meike Stahl & Kathrin Rieker zum Thema Entwicklung der narrativen Fähigkeiten in der Unterstützten Kommunikation! In Bern am Dienstag, 16. März oder in Zürich am Mittwoch, 17. März 2010. Melden Sie sich jetzt an unter info@fst.ch Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt. Eine detaillierte Übersicht über den Workshop finden Sie unter: <http://www.fst.ch/FST/index.php/deutsch/startseite.html>

Internationale Konferenz zum Thema „Mental Disability and Work: Breaking the Barriers“ am 18. März 2010 in Zürich

Angesichts der starken Zunahme von psychisch Behinderten in der Schweiz wie im Ausland, und der damit verbundenen Problematik ihrer (Wieder-)Eingliederung in den Arbeitsmarkt, organisiert das Eidgenössische Departement des Innern EDI eine internationale Konferenz zu diesem Thema. Konferenzsprachen: Englisch / Deutsch / Französisch (Simultanübersetzung aller Beiträge).

Fachtagung «Altersgerechte Wohnbauten» am 4. März 2010 im Volkshaus Zürich

Am Donnerstag, 4. März 2010 findet aus Anlass der Lancierung der neuen Planungsrichtlinien für altersgerechte Wohnbauten (siehe unten) im Volkshaus Zürich eine Fachtagung statt. Referenten aus dem In- und Ausland beleuchten das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln. Die Tagung richtet sich an Architekten, Planer, Gerontologen, Altersbeauftragte, Behörden, Gemeindevertreter und private Bauherren. Organisation und Kontakt: Felix Bohn, alter@hindernisfrei-bauen.ch

Tagungsprogramm: [http://www.hindernisfrei-](http://www.hindernisfrei-bauen.ch/beitrag/84_PDF_Fachtagung_Altersgerechte_Wohnbauten.pdf)

[bauen.ch/beitrag/84_PDF_Fachtagung_Altersgerechte_Wohnbauten.pdf](http://www.hindernisfrei-bauen.ch/beitrag/84_PDF_Fachtagung_Altersgerechte_Wohnbauten.pdf)

Fachtagung Bildung "Alle richtig eingesetzt?!" am 24. März 2010 in Biel von Insos und Avenir social

Der neue Beruf Fachmann / Fachfrau Betreuung hat Auswirkungen auf die Aufgabenverteilung, die Anstellungspolitik und die Zusammenarbeit in den Institutionen. Die Fachtagung bietet Informationen zu den verschiedenen Ausbildungsprofilen der Betreuungsfachleute (EFZ / HF / FH) und Austausch über Modelle der Anstellung und des Einsatzes der Fachkräfte in der konkreten Betreuungsarbeit. Die Tagung richtet sich an Institutions- und Bereichsleitungen, Teamleitungen, Fachleute in der Betreuung, Personen der HR-Abteilungen von Institutionen. Die Tagung wird simultan in Deutsch und Französisch übersetzt.

http://insos.ch/de/dok/fachtagungen_10/ft_bildung/Projet_maquette_def.pdf

Veranstaltung Gutachter am 27. März 2010 in Aarau

Der Schleudertraumaverband bietet Betroffenen eine Infoveranstaltung an, deren Hauptthematik sich der Vorbereitung von Gutachten widmet. "Mit dem Gutachte(r)n entscheidet sich alles". Der Schleudertraumaverband bietet Betroffenen eine Infoveranstaltung an, deren Hauptthematik sich der Vorbereitung von Gutachten widmet. Dabei werden spezielle Fragestellungen behandelt wie beispielsweise: Wie bereite ich mich optimal vor? Worauf muss ich als Klient besonders achtsam sein? Wie bestimme ich den Verlauf mit? Es bleibt auch genügend Raum, um eigene Fragen zu einzubringen.

http://www.schleudertraumaverband.ch/de/Aktuelles_Events_Medien/Veranstaltung_Gutachter_am_27_Maerz_2010_in_2.html

Tagung zum Thema „Berufsbildung für Schwächere – eine bildungspolitische Herausforderung“ am 28. April 2010 in Zürich

Berufsbildung und berufliche Integration sind für Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung oder Schwächen im heutigen Berufsbildungssystem immer wieder mit Schwierigkeiten verbunden. Diese Situation wird durch die aktuelle Wirtschaftslage zusätzlich verschärft. Die zweijährige berufliche Grundbildung mit eidgenössischen Berufsattest (EBA) stellt relativ hohe Ansprüche. Die von INSOS (Soziale Institutionen für Menschen mit Behinderung Schweiz) neu entwickelte „Praktische Ausbildung“ (PrA) kann hier neue Perspektiven der Berufsbildung eröffnen. Sind diese Aus-

bildungsmöglichkeiten adäquat für Menschen mit Behinderungen? Wo liegen Möglichkeiten und Grenzen? An der Tagung werden praktische Erfahrungen, wissenschaftliche Evaluationsergebnisse und bildungspolitische Thesen zu EBA- und PrA-Ausbildungen präsentiert und diskutiert.

<http://insos.ch/de/dok/Fachbereiche/bildung/Detailprogramm%20Fachtagung%20mit%20HFH.pdf>

Treffen der Vertreter/-innen der europäischen Marfan-Organisationen im August – Gelegenheit für junge Leute mit Marfan-Syndrom für da

VertreterInnen der europäischen Marfan-Organisationen treffen sich dieses Jahr vom 27. bis 30. August in Bergen (Norwegen). Für Jugendliche und junge Erwachsene bis ca. 25 Jahre findet parallel dazu ein eigenes Treffen statt. Auch junge Betroffene aus der Schweiz sind herzlich eingeladen. Interessierte wenden sich bitte an die Geschäftsstelle. Maëlle Perez gibt gerne nähere Auskunft über das Treffen und die Teilnahmebedingungen.

http://www.marfan.ch/cms/front_content.php?client=1&lang=1&idcat=96&idart=192&m=&s=

Kursangebote

Kurs "Prüfen von öffentlichen Baugesuchen" am 16. April 2010 in Zürich

Pro audito schweiz führt erstmals einen Kurs über das Prüfen von öffentlichen Bauten durch. Seit dem 1.1.2004 gilt das Behindertengleichstellungsgesetz BehiG. Neben dem hindernisfreien Zugang zu einer Baute und Anlage ist auch der hindernisfreie Gebrauch darin enthalten. Behindertenorganisationen wie pro audito schweiz haben das Recht, bei Neu- und Umbauten den Einbau einer Höranlage zu fordern. Ein wichtiger Aspekt ist auch die Raumakustik. Diese Forderungen können ausschliesslich während der Auflagefrist der Baugesuche gestellt werden. Pro audito schweiz will diese Aufgabe mit entsprechenden Kursen auf eine breitere Basis stellen.

http://www.pro-audito.ch/fileadmin/daten/kurse_seminare/Flyer_Kursangebot_Baugesuche_3.pdf

Jobangebote

Gehörlose oder hörbehinderte Ausstellungsführer/-innen gesucht

Für die Wanderausstellung "Gehörlos wird sichtbar" vom 8. bis 12. März in Bülach werden Ausstellungsführer/-innen gesucht. Diese sollten gehörlos oder hörbehindert sein und die Gebärdensprache beherrschen.

http://www.sgb-fss.ch/images/stories/d/pdf/Stellen-Inserat_sichtbar_2_.pdf

Die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) sucht eine/-n wissenschaftliche/-n Mitarbeiter/-in im Fachbereich Behindertenpolitik

Die Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK) unterstützt, fördert und koordiniert die Zusammenarbeit der Kantone im Bereich der Sozialpolitik und vertritt deren Interessen insbesondere gegenüber dem Bund. Auf interkantonaler Ebene nimmt sie eine sozialpolitische Leitfunktion ein und fördert den kooperativen Föderalismus. Schwerpunktthemen der SODK sind die Behindertenpolitik, Familienpolitik, Migrationspolitik sowie die Sozialwerke.

http://www.sodk.ch/fileadmin/user_upload/Aktuell/Medienmitteilungen/Inseratetext_dt.pdf

Arbeit/Beschäftigung

Integration in der Hotellerie: So gelingt's!

Die Hotelrevue (Fachzeitung für Hotellerie, Gastronomie und Tourismus) veranschaulicht in einem Dossier, wie Berufliche Eingliederung in dieser Branche gelingen kann.

http://www.compasso.ch/cm_data/de_Hotelrevue_1.pdf

Selbstbestimmung und Arbeitswelt

Berufliche Integration von Menschen mit Behinderung ist ein Dauerbrenner, nicht zuletzt in den IV-Debatten. Der neue Dokumentarfilm von Bela Böke zeigt, wie Teilhabe am Arbeitsleben und ein selbstbestimmtes und sinnerfülltes Leben für Menschen mit Behinderung aussehen kann. Fünf Männer und Frauen mit unterschiedlichen Behinderungen beweisen, dass sie den Willen und die Kreativität besitzen, sich aktiv einzubringen. Gerade in einer Arbeitswelt, welche durch Restrukturierungen und wachsenden Druck für viele Arbeitnehmende immer unberechenbarer geworden ist.

<http://www.selbstbestimmung.tv/>

This-Priis 2010: Vorbildliche Integration

Ein Metallbaubetrieb in Hedingen und eine Metallverarbeitungsfirma in Zürich haben den "This-Priis 2010" erhalten. Gewürdigt wird damit die erfolgreiche und nachhaltige Integration behinderter Menschen in den Betrieben.

<http://www.this-priis.ch/>

Bahnbrechendes Buch zum Diskriminierungsschutzrecht im Erwerbsleben

Die im Herbst 2009 publizierte Habilitationsschrift von Kurt Pärli zur schweizerischen Rechtslage bei Diskriminierung im privatrechtlichen Arbeitsverhältnis bietet überraschende Erkenntnisse: das geltende Arbeitsrecht schützt vor direkter und indirekter Diskriminierung in allen Phasen des Erwerbslebens. Die Forschungsergebnisse eröffnen neue Horizonte im Rechtsschutz bei Benachteiligungen von Menschen mit Behinderung.

http://www.egalite-handicap.ch/news_lesen/items/buch-zur-geltenden-schutz-vor-diskriminierung-im-erwerbsleben.html

Schule/Bildung

Zürich: Integration droht zu scheitern

Gelesen in der "NZZ am Sonntag": Das Volksschulgesetz verlangt die Integration behinderter und lernschwacher Kinder in Regelklassen. Zürcher Lehrer warnen davor, dass dies mit den jetzigen Ressourcen unmöglich sei. Die Kritik an der Integration von lernschwachen und behinderten Kindern in die Regelklassen der Volksschule im Kanton Zürich wächst. Lilo Lätzsch, Präsidentin des Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverbands (ZLV), sagt, sie halte die Integration mit den bestehenden Ressourcen «nicht für machbar». Dabei stünden die Mitglieder des ZLV der Idee grundsätzlich positiv gegenüber. Die Heterogenität in den Klassen sei aber in einem Mass gewachsen, dass es schwierig werde. «Wir haben Kinder mit Migrationshintergrund, aus bildungsnahen und -fernen Schichten, und alle wollen individuell betreut werden», sagt Lätzsch, die selbst unterrichtet. .

<http://www.proinfirmis.ch/de/aktuell.php?id=2574>

Kanton Zürich: Bildungsrat beschliesst Massnahmen zu Lehrmitteln für den integrativen Unterricht

Die obligatorischen Lehrmittel an der Volksschule des Kantons Zürich sollen besser an die Bedürfnisse des integrativen Unterrichts angepasst werden. Dies hat der Bildungsrat beschlossen.

<http://www.sk.zh.ch/internet/sk/de/mm/2010/023.html>

Graubünden: Evaluation von Pilotprojekten in der Sonderpädagogik

Seit dem Sommer 2008 führen die Gemeinden Davos und Thusis Pilotprojekte im sonderpädagogischen Bereich durch. Im Zentrum dieser Pilotprojekte steht die Integration von Kindern mit Beeinträchtigungen in den öffentlichen Kindergarten und die Regelschule. Diese orientieren sich am kantonalen Sonderschulkonzept, welches die Regierung im März 2007 verabschiedet hatte. Nun liegt der Bericht zur Evaluation dieser Pilotprojekte vor. Dieser zeigt auf, dass bei den befragten Personen die positiven Aspekte der Integration im sonderpädagogischen Bereich überwiegen. Der Bericht enthält verschiedene Empfehlungen für das weitere Vorgehen. Die Regierung hat beschlossen, die Pilotprojekte in den Gemeinden Davos und Thusis bis Ende Schuljahr 2011/12 zu verlängern.

<http://www.gr.ch/DE/publikationen/MMStaka/2010/Seiten/2010011301.aspx>

Globale Konferenz über inklusive Bildung in Salamanca

Unter dem Motto »Return to Salamanca: Confronting the Gap: Rights, Rhetoric, Reality?« fand im Oktober 2009 die »Global Conference on Inclusive Education« in Salamanca (Spanien) statt. Fünfzehn Jahre nach Beschluss der Unesco-Salamanca-Deklaration von 1994 sollte eine Einschätzung über die Fortschritte inklusiver Bildung vorgenommen werden. Bildung als die Grundlage sozialer Integration ist für Kinder mit Behinderungen noch immer keine Selbstverständlichkeit. Nach Schätzungen der Unesco besuchen weltweit 77 Millionen Kinder keine Schule, davon weisen mindestens 25 Millionen eine Behinderung auf. Nur rund fünf Prozent aller behinderten Kinder beenden die Schule mit einem Abschluss. Diese ernüchternden Zahlen sind der Veröffentlichung »Better Education for All: When We're Included Too. A Global report« entnommen (Bezug: info@inclusion-international.org).

Der Bericht wurde auf der Konferenz in Salamanca präsentiert und bildete eine Grundlage der dortigen Diskussionen.

http://www.verband-sonderpaedagogik.de/con/cms/front_content.php?client=1&lang=1&idcat=21&idart=1532&m=&s

European Agency: Online Informationen zum Studieren mit Behinderung

Die tertiäre Bildung hat sich in den letzten Jahren stark differenziert und die Orientierung bei der Studienortswahl in In- und Ausland ist sowohl für die Studieninteressierte als auch für ihre Berater/-innen schwierig. Das Studieren mit Behinderung erfordert spezielle Informationen zur baulich-technischen und digitalen Zugänglichkeit sowie zu den Möglichkeiten der den Nachteil ausgleichenden Studienanpassungen und zum Unterstützungsangebot an der jeweiligen Hochschule. Seit Januar 2010 ist der «Führer zur Zugänglichkeit des Hochschulstudiums» (Higher Education Accessibility Guide HEAG) der Europäischen Agentur zur Entwicklung der sonderpädagogischen Förderung (European Agency for Development in Special Needs Education) online aufgeschaltet. HEAG liefert Studierenden mit Behinderung relevante Informationen über die Situation an Hochschulen von 28 europäischen Ländern, darunter auch von der Schweiz. Die Informationen in der HEAG-Datenbank werden alle zwei Jahre aktualisiert.

<http://www.european-agency.org/agency-projects/heag>

Sonderschulen platzen aus allen Nähten

Über 1000 Anfragen zählten die Zürcher Schulheime und Sonderschulen zwischen dem 1. Oktober 2008 und dem 30. September 2009: Anfragen von Jugendbehörden und Schulen, aber zunehmend auch von verzweifelten Eltern, die einen Sonderschulplatz für ihre Kinder suchten. Nur 90 Kinder konnten sofort aufgenommen werden. Fast 200 Kinder standen im September 2009 auf den Wartelisten. Die Auslastung der Sonderschulen liegt heute bei bis zu 95 Prozent. «Früher suchten Eltern nach dem besten Platz – heute sind sie froh, wenn sie einen bekommen, auch wenn er für ihr Kind nicht optimal ist», sagt René Albertin, Leiter des Pestalozzihauses in Rätterschen und Präsident der Vereinigung der Leiterinnen und Leiter von Zürcher Schulheimen. Für Albertin ist klar: Einer der Hauptgründe für diese Zunahme ist das neue Volksschulgesetz. Es schreibt den Gemeinden vor, dass möglichst viele Kinder mit Behinderungen und Lernschwierigkeiten in Regelklassen integrativ geschult werden müssen (siehe Kasten). Die Sonder- und Kleinklassen von früher sind weitestgehend abgeschafft worden, auch wenn sie theoretisch noch erlaubt wären. Damit falle eine Reihe von Kindern zwischen Stuhl und Bank, die in Sonderklassen tragbar gewesen wären, in Regelklassen aber nicht, sagt Albertin: «Diese Kinder müssen nun in Sonderschulen.»

<http://www.tagesanzeiger.ch/zuerich/region/Sonderschulen-platzen-aus-allen-Naehten/story/23618049>

Politik/Gleichstellung

Kanton Obwalden: Umsetzung der NFA im Bereich Behindertenförderung und Sonderschulung ist auf Kurs

Der Regierungsrat verabschiedet die Entwürfe für die Umsetzung der NFA im Bereich Behindertenförderung und Sonderschulung zuhanden eines Vernehmlassungsverfahrens bei den Einwohnergemeinden, den kantonalen politischen Parteien, den Institutionen und Organisationen.

http://www.ow.ch/dl.php/de/4b606458759c0/10_06_NFA_Behinderte.pdf

JA zum Verfassungsartikel über die Forschung am Menschen sagt Insieme

Am 7. März stimmt das Volk über den neuen Verfassungsartikel über die Forschung am Menschen ab. Dieser gibt dem Bund die Kompetenz, die Forschung am Menschen gesetzlich zu regeln und gesamtschweizerisch einheitliche Bestimmungen zu schaffen. Und er legt fest, welche Grundsätze bei der Forschung in Biologie und Medizin bei der Forschung mit Personen zu beachten sind. Für Insieme steht bei der Forschung am Menschen der Schutz von geistig behinderten Menschen vor allfälligen Missbräuchen im Vordergrund. Gerade für urteilsunfähige Personen muss ein erhöhter Schutz gesichert sein. Insieme forderte aus diesem Grund klare Schranken für die Forschung auf Verfassungsebene. Insbesondere darf es nicht sein, dass Menschen mit geistiger Behinderung zur Teilnahme an Forschungsprojekten gezwungen werden können. Insieme verlangte deshalb, dass die Ablehnung der betroffenen Person in jedem Fall zu respektieren sei. Der neue Verfassungsartikel stellt nun solche Schranken auf. Er verlangt, dass für Forschung in Biologie und Medizin mit Personen bestimmte Grundsätze zu beachten sind.

http://www.insieme.ch/ge/ge_news.html

Stellungnahme zur Revision des Bürgerrechtsgesetzes

Der Gleichstellungsrat, die Dachorganisationenkonferenz der privaten Behindertenhilfe (DOK) und die Fachstelle Égalité Handicap reichen eine Stellungnahme zur Vernehmlassung zur Revision des Bürgerrechtsgesetzes ein. Einbürgerungsgesuche von Menschen mit Behinderung werden oft auf diskriminierende Weise abgelehnt. In ihrer Stellungnahme zur geplanten Revision des Bürgerrechtsgesetzes weisen der Gleichstellungsrat, die DOK und die Fachstelle Égalité Handicap darauf hin, dass zur Verbesserung der Chancen auf eine benachteiligungs- und diskriminierungsfreie Beurteilung von Einbürgerungsgesuchen eine Stärkung der Rechtslage notwendig ist. Dazu gehört etwa die ausdrückliche Verankerung von Diskriminierungsverboten in kantonalen und kommunalen Bürgerrechtsgesetzen sowie Regelungen, welche die Einbürgerungsbehörden zwingend verpflichten, die Situation von Menschen mit Behinderung im Rahmen des Einbürgerungsverfahrens und für den Einbürgerungsentscheid zu berücksichtigen.

http://www.egalite-handicap.ch/news_lesen/items/stellungnahme-zur-revision-des-buergerrechtsgesetzes.html

Hörgerätepreis schockiert die Politiker

Im Rahmen der 6. IV-Revision soll die Invalidenversicherung im Bereich der Hörgeräte einen Sparbeitrag von rund 35 Millionen Schweizer Franken erbringen. Die Idee, Hilfsmittel (u.a. Hörgeräte) via Ausschreibung zentral einzukaufen, wird kontrovers beurteilt. Unbestritten ist: Der Hörgerätemarkt weist kartellartige Züge aus. Die IV und die Hörbehinderten bezahlen die überrissenen Margen der Hörgerätehersteller.

http://www.pro-audito.ch/fileadmin/daten/h%C3%B6rger%C3%A4teteprice_Artikel_Jan_2010.pdf

Gute Nachrichten aus dem Ständerat

Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit (SGK) des Ständerates hat die Überführung der Hörgeräte ins KVG einstimmig (keine JA-Stimme) abgelehnt. Ausschlaggebend war laut Auskunft von Präsident Alex Kuprecht das Argument der Verschiebung von einer Sozialversicherung in die andere sowie jenes der Kostenexplosion in der Grundversicherung im KVG.

<http://www.pro-audito.ch/de/aktuell/>

Curaviva Schweiz befürchtet Wildwuchs in Betreuung

Stossrichtung begrüsst, Überregulierung kritisiert: So fasst das EJPD die Rückmeldungen der über 120 Vernehmlassungsteilnehmer zur Kinderbetreuungsverordnung zusammen. Im Zentrum der Kritik stand der Bereich Tagesbetreuung, dabei in erster Linie die vorgeschlagene Bewilligungspflicht für die freiwillige ausserfamiliäre Betreuung durch Freunde, Nachbarn oder Bekannte, die mehr als 20 Stunden pro Woche ein Kind betreuen. Curaviva Schweiz wird sich bei der Vernehmlassung des endgültigen Gesetzesentwurfs auf die Vollzeiteinrichtungen, welche die Mehrheit seiner Mitglieder darstellt, konzentrieren. Am Vorentwurf kritisierte der Verband unter anderem, dass die Platzierung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Betreuungs- und Schulungsbedürfnissen weiterhin von Laienbehörden wahrgenommen werden kann, das heisst nicht generell ausgebildeten Fachleuten übertragen wird. Darauf ging der Bericht über das Ergebnis des Vernehmlassungsverfahrens gar nicht ein.

<http://www.curaviva.ch/index.cfm/E9803D0D-1C23-4C99-AF35BE3FE93DF211/?id=F6728B67-FCDE-0C49-51E73892C22B771A&method=news.detail&m=0&c=9FB5FFAE-648C-4B4C-8912B6B52BBB9A85&pg=1>

IV/AHV

Psychisch Kranke fürchten um ihre Rente

Die 6. IV-Revision sieht weitere Sparübungen vor. Menschen mit psychischen Erkrankungen fühlen sich zunehmend in die Enge getrieben. Mit der 6. IV-Revision sind nun auch die psychisch Kranken in den Fokus der Politik geraten. Das Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) will alle laufenden Renten überprüfen und klären, ob die Eingliederung möglich ist. Allein damit sollen der Rentenbestand innert sechs Jahren um 12 500 Fälle reduziert und pro Jahr 570 Millionen Franken eingespart werden. Insgesamt muss die IV eine Milliarde einsparen.

<http://www.tagesanzeiger.ch/schweiz/standard/Psychisch-Kranke-fuerchten-um-ihre-Rente/story/28468159>

Die IV hat einen neuen Chef

Stefan Ritler übernimmt die Leitung der Invalidenversicherung. Er folgt auf Alard du Bois-Reymond, der das Bundesamt für Migration übernommen hat.

<http://bazonline.ch/schweiz/standard/Die-IV-hat-einen-neuen-Chef/story/19075278>

Informationsblatt zum Thema „Besitzstand für Menschen mit Behinderung beim Erreichen des AHV-Alters“

http://www.insos.ch/de/dok/aktuell/behinderung_im_ahv_alter.pdf

Gesundheit/Pflege

Fachzeitschrift Curaviva mit Schwerpunkt Soziotechnik

Die Januar-Ausgabe der Fachzeitschrift Curaviva ist dem Schwerpunktthema Soziotechnik gewidmet. Pflegeroboter sollen in Japan den Personalangel in der Betagtenpflege beheben. In der Schweiz dürften sie in den nächsten Jahren noch kaum Einzug halten in die Alterseinrichtungen. Doch auch hier verändern neue Technologien den Alltag. Der Nutzen vieler soziotechnischer Innovationen ist offensichtlich. Andere werfen Fragen auf. Wie weit darf und soll die Überwachung pflegebedürftiger Menschen gehen? Kann das Bewegungsprogramm mit der Computerkonsole vor dem Bildschirm die körperliche Betätigung unter kompetenter menschlicher Anleitung ersetzen? Und ganz grundsätzlich: Wo und in welchem Umfang ist es legitim, bislang von Menschen ausgeübte pflegerische Tätigkeiten an die Technik zu delegieren? In der Januar-Ausgabe der Fachzeitschrift Curaviva erläutern Experten neue soziotechnische Errungenschaften und nehmen Stellung zu ethischen Fragen.

Zu bestellen unter: <http://www.fachzeitschrift.curaviva.ch/index.cfm/6D33F89C-E127-4B7C-99BF327DD48CCBE2&cfid=3274920&cftxt=8295d043cacbe60-D50D7027-C2D6-4359-FB00D77D52AB22BB/>

Hotline für Rechtsauskunft - neues Angebot

Curaviva Schweiz bietet seinen Mitgliedern einen erweiterten Beratungsdienst in rechtlichen Fragen an. Hansueli Schürer vom «Kompetenzzentrum für Arbeitsrecht & Personal Schürer kaps» übernimmt ab dem 11. Januar 2010 die Rechtshotline.

Mit kaps als Partner kann Curaviva Schweiz seinen Mitgliedern einen verbesserten Service zur Verfügung stellen, unter anderem mit telefonischer Beratung von Montag bis Freitag, 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr und der Abdeckung von mehreren Rechtsgebieten.

<http://upload.sitesystem.ch/E262A04C9D/32430F2248/0314797ED6.pdf>

«Behinderte Kinder werden öfters misshandelt»

253 Misshandlungen hat die Schutzgruppe des Kinderspitals im letzten Jahr festgestellt. Drei Kinder starben. Dr. Ulrich Lips, Leiter der Schutzgruppe, sagt, wie Kinder leiden.

<http://www.tagesanzeiger.ch/zuerich/stadt/Behinderte-Kinder-werden-oefters-misshandelt/story/11652329>

Folsäure, ein unbekanntes aber lebenswichtiges Vitamin

Hinter dem nicht sehr gesund anmutenden Namen Folsäure steht das Vitamin B9. Dieses Vitamin spielt eine wichtige Rolle bei Stoffwechselprozessen und bei der Zellteilung. Seit den 70er Jahren weiss man, dass Folsäure gerade zu Beginn einer Schwangerschaft essentiell ist, weil dann die Zellteilung des Embryos besonders intensiv ist. Weitere Untersuchungen haben gezeigt: Im fortgeschrittenen Alter senkt eine ausreichende Folsäureversorgung auch das Risiko für Herz-Gefässkrankheiten wie Schlaganfälle und möglicherweise auch noch für andere Krankheiten der zweiten Lebenshälfte wie Demenz oder Altersdepressionen.

Beitrag von Puls: <http://videportal.sf.tv/video?id=ae98f658-5577-42e7-afb8-b2735394b2db&referrer=http%3A%2F%2Fwww.sf.tv%2Fsendungen%2Fpuls%2Fmerkblatt.php%3Fdocid%3D20100118-2>

Neues MS-Medikament zeigt Wirkung

In der Ausgabe vom 04.02.2010 der führenden medizinischen Zeitschrift New England Journal of Medicine erscheinen gleich zwei Berichte über erfolgreich abgeschlossene Phase III-Therapiestudien zum neuen, als Tablette einzunehmenden Medikament Fingolimod (FTY720) bei schubförmig verlaufender Multipler Sklerose. Bereits 2006 hatten Ludwig Kappos, Basel und Mitarbeiter in der gleichen Zeitschrift über Ergebnisse der ersten 6-monatigen kontrollierten Studie mit Fingolimod berichtet, die ermutigende Effekte auf die Anzahl entzündlicher Veränderungen und die Häufigkeit von Schüben

im Vergleich zu Placebo (Scheinmedikament) zeigten.

[http://www.multiplesklerose.ch/index.php?id=23&tx_ttnews\[tt_news\]=94&tx_ttnews\[backPid\]=4&cHash=082d246f1b](http://www.multiplesklerose.ch/index.php?id=23&tx_ttnews[tt_news]=94&tx_ttnews[backPid]=4&cHash=082d246f1b)

Yoga für MS-Betroffene

Yoga wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden aus. Auch Menschen mit Multipler Sklerose können von der wohltuenden Wirkung von Yoga profitieren: Die kontrollierten Körper- und Atemübungen unterstützen die Mobilität und können der MS-typischen Müdigkeit entgegenwirken. Die neue DVD „msyoga“ beinhaltet zwei Trainingsprogramme, die speziell für MS-Betroffene konzipiert wurden. Die von Biogen-Dompé lancierte DVD kann in den MS-Zentren Zürich, Lausanne und Lugano gratis abgeholt werden.

[http://www.multiplesklerose.ch/index.php?id=23&tx_ttnews\[tt_news\]=93&tx_ttnews\[backPid\]=4&cHash=71d817135f](http://www.multiplesklerose.ch/index.php?id=23&tx_ttnews[tt_news]=93&tx_ttnews[backPid]=4&cHash=71d817135f)

Power statt Asthma

Ein Computerspiel der Lungenliga weckt auf unterhaltsame Weise Verständnis für Menschen mit Atemproblemen. Asthma ist zwar nicht heilbar, kann jedoch in den meisten Fällen gut behandelt werden. Trotzdem ist die Krankheit bei vielen Betroffenen schlecht kontrolliert. Gerade für Kinder und Jugendliche ist es sehr wichtig, an allen Aktivitäten in Schule und Freundeskreis teilzunehmen. Wer wegen Asthma rasch ausser Atem kommt und nicht mithalten kann, braucht Mut, offen über die Krankheit zu reden. Das Online-Game greift das Thema Asthma auf und ermutigt junge Menschen, das Tabu zu brechen. Die Story handelt von Luft, Liebe, Musik und dem Traum von fünf Jugendlichen, eine Band zu gründen. Einer von ihnen, Tobi, hat ein Geheimnis: Immer wieder geht ihm die Luft aus. Das Spiel "Love is in the air" zeigt, was für Tobi wichtig ist, damit er durchatmen kann.

<http://www.proinfirmis.ch/de/aktuell.php?id=2510>

Spiel unter: <http://www.loveisintheair.ch/>

Langzeitbeatmung: Steinhof und SPZ Nottwil

Das Schweizer Paraplegiker-Zentrum (SPZ) und das Pflegeheim Steinhof Luzern arbeiten im Bereich der Langzeitbeatmung zusammen: Ab Mitte 2010 werden vier spezielle Pflegeplätze für Patienten zur Verfügung stehen, welche zeitweise oder ständig auf maschinelle Beatmung angewiesen sind. Das neue Angebot hilft Kosten im Gesundheitswesen zu sparen.

<http://www.spv.ch/de/news/detail/?newsid=74781>

Forschung

Die Partnerschaft mit IBM geht mit dem Community Grid in eine neue Runde

Ziel des World Community Grids ist die ungenutzte Rechnerleistung von vielen verschiedenen Computern weltweit zu sammeln und zu nutzen. IBM stellt dazu die Server und weitere Partner (BOINC) die Software zur Verfügung, um danach die verbleibende Rechnerleistung Forschungsprojekten zur Verfügung zu stehen. Wir unterstützen das Projekt „Help Cure Muscular Dystrophy – Phase 2“ zugunsten der Erforschung von Muskelkrankheiten.

<http://www.muskelkrank.ch/index.php?p=aktuelles&newsId=125>

Früherkennung und Unterstützung von Soziophobikerinnen/Soziophobikern in der Sozialen Arbeit, Betroffene erkennen, verstehen, triagieren und unterstützen

Bachelorarbeit von Daniela Wittker an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaft (zhaw), Soziale Arbeit. Ziel dieser Arbeit ist es, Sozialarbeitende zu befähigen, dass sie Soziophobikerinnen/Soziophobiker erkennen, verstehen, triagieren und unterstützen können. Frau Wittker möchte mit dieser Bachelorarbeit dazu beitragen, dass die Soziale Phobie durch Sozialarbeiter möglichst frühzeitig erkannt wird und so Betroffenen lange Leidenswege erspart beziehungsweise diese verkürzt werden. Diese Arbeit wurde APhS von Frau Wittker freundlicherweise für den Download zur Verfügung gestellt. Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Frau Wittker unter daniela.wittker@gmx.ch
<http://www.aphs.ch/d/angststoerungen/index.asp?page=Fr%FCherkennung+und+Unterst%FCtzung+v on+Soziophobikerinnen%2FSoziophobikern+in+der+Sozialen+Arbeit>

Hindernisfreies Bauen

Wohnungsnot für Menschen mit Rollstuhl: Bezahlbare rollstuhlgängige Mietwohnungen sind Mangelware: Es besteht Handlungsbedarf!

In der Schweiz fehlt es an günstigem Wohnraum für Menschen im Rollstuhl. Dies zeigt eine Analyse der Behindertenorganisation Procap, welche das grösste Immobilienportal für rollstuhlgängige Wohnungen in der Schweiz betreibt. Über die Hälfte der auf dem freien Markt angebotenen Mietwohnungen kostet mehr als 2000 Franken pro Monat. Dieser Betrag liegt weit ausserhalb der finanziellen Reichweite von Menschen, die für ihren Lebensunterhalt auf IV-Renten und Ergänzungsleistungen angewiesen sind. Procap meldet deshalb dringenden Handlungsbedarf an.

http://www.procap.ch/d/aktuell/20100119_MK_Procap_Wohnen.html

Sport

Tickets für die Eröffnungsfeier der Paralympics!

Eine beschränkte Anzahl Tickets für die Eröffnungsfeier der Paralympics am 12. März 2010 können über Swiss Paralympic bezogen werden. Preis pro Ticket inkl. Porto+Versand: CHF 180.-

Kontaktadresse: therese.mueller@swissparalympic.ch

<http://www.swissparalympic.ch/>

Adaptive Rowing: Athleten gesucht

Das Ruder Team unter der Leitung von Beda Zimmermann sucht noch Athleten: Wer Lust, Zeit, Freude am Sport und Herzblut für eine tolle Sache hat, oder wer jemand kennt, der Interesse haben könnte - soll sich bitte bei Herr Beda Zimmermann beda.zimmermann@hotmail.com melden. Flyer:

http://www.plusport.ch/fileadmin/news/spitzensport/2010/Rudern/Flyer_Adaptive_Rowing_Interessierte.pdf

Pfyl Dritter im Super-G

Nach zwei Abfahrten stand am heutigen Freitag eine Super-Combi (Super-G / Slalom) auf dem Weltcup-Programm in Sestriere (ITA). Als Spezialität im Behindertensport wird der Super-G zum einen als Teil der Super-Combi, zum anderen aber auch als separates Rennen gewertet – zum Glück für Thomas Pfyl. Nachdem der Schwyzer in den Rennen zuvor immer wieder seine gute Form angedeutet hat, konnte er im Super-G vom Morgen nun endlich einen Podestplatz erreichen. Den weiteren Schweizern waren die Strapazen der vergangenen Tage (3 Abfahrts Trainings in zwei Tagen, dazu eine Doppelabfahrt innerhalb zwei weiteren Tagen) anzumerken. Sie konnten ihre Topleistung nicht abrufen und platzierten sich nicht auf den Toprängen.

<http://www.swissparalympic.ch/>

News von Marcel Hug aus Australien

Seit Anfang Januar trainiere ich in Australien bei optimalen hochsommerlichen Bedingungen. Am Mittwoch, 20. Januar „eröffnete“ ich meine Wettkampfsaison 2010 in Canberra. Dort fand ein international gut besetztes Bahnrennen statt. Mir gelang ein Auftakt weit über meinen Erwartungen (konnte ich doch erst anfang Dezember, nach meinem Spitalaufenthalt wieder das Training aufnehmen). An diesem Meeting konnte ich meinen eigenen CH-Rekord über 200m um sagenhafte 39 Hundertstel auf 25.16 Sekunden verbessern.

<http://www.swissparalympic.ch/>

Ski alpin: Schweizer Sieg in Sestriere

Auf der Kandahar-Piste im italienischen Sestriere konnte Christoph Kunz den ersten Schweizer Weltcup-sieg in der laufenden Saison herausfahren. Kunz zeigte bereits in den vergangenen Rennen sein Leistungsvermögen, scheiterte jedoch immer wieder an unglücklichen Fehlern oder an seinen Konkurrenten. Der Sieg von gestern Donnerstag bringt Kunz auch im Hinblick auf die bevorstehenden Paralympics in Vancouver die Gewissheit, ganz vorne mit dabei zu sein. Nach seinem zweiten Platz vom Mittwoch konnte Michael Brügger (Standing) am Donnerstag nochmals einen Podest-Platz feiern. Hinter dem abermals siegenden Deutschen Gerd Schönfelder und dem Australier Tobi Kane platzierte sich Brügger auf dem dritten Platz. Thomas Pfyl konnte abermals eine solide Leistung abliefern. Mit dem 6. Platz gelingt ihm ein gutes Resultat - für den zweifachen Medaillengewinner der Paralympics in Turin allerdings noch zu wenig. <http://www.swissparalympic.ch/>

Ski alpin:Schweizer Befreiungsschlag – Kunz und Brügger auf dem Podest

Nachdem der bisher überragende Deutsche Martin Braxenthaler am Donnerstag wegen Krankheit nicht am Start sein konnte, nutzte Kunz seine Chance und fuhr Bestzeit im ersten Lauf. Der Koreaner Hang positionierte sich mit rund sechs Zehntel Rückstand auf dem zweiten Platz. Von den bisherigen Ausfällen etwas verunsichert und auf der teils ruppigen Piste gefordert konnte Kunz trotzdem einen soliden zweiten Lauf ins Ziel bringen. Dank der Viertbesten Laufzeit im zweiten Lauf kam er in der Gesamtabrechnung auf den starken zweiten Platz. Ebenfalls eine gute Ausgangslage schaffte sich Michael Brügger (Standing). Brügger fand die Mischung zwischen Angriff und Sicherheit und konnte sich hinter dem entfesselten Gerd Schönfelder (10. nach dem ersten Lauf) und dem nach dem ersten Durchgang führenden Mandl auf dem dritten Platz und damit zum ersten Mal in dieser Weltcupseason auf dem Podest platzieren.

<http://www.swissparalympic.ch/>

Ski alpin - Steigerungslauf der Schweizer Behinderten-Skifahrer – erster Weltcup-Podestplatz

Nach den eher durchzogenen Resultaten an den Rennen der ersten Weltcupstation des Paralympischen Winters in Rinn / Innsbruck brachte die zweite Station in Abtenau (AUT) dem Schweizer Team etwas mehr Glück. In der Kategorie der Damen Sitting sorgte Anita Fuhrer für den ersten Schweizer Podestplatz. Fuhrer brachte zwei solide Läufe ins Ziel, währenddem ihre Konkurrentinnen teilweise patzten. Das Rennen gewonnen wurde von der überragenden Einheimischen Claudia Loesch vor der Deutschen Anna Schaffelhuber. Die Berner Oberländerin Anita Fuhrer klassierte sich vor zwei weiteren Athletinnen auf dem dritten Platz.

<http://www.swissparalympic.ch/>

Regionales Hallenfussballturnier in Herrliberg für Menschen mit Behinderung

Für das beliebte und mittlerweile traditionelle Turnier fanden sich am Samstag, 16.1.2010 20 Mannschaften in der Sporthalle im Langacker ein. Aus Kapazitäts- und Sicherheitsgründen können leider nur maximal 20 Mannschaften berücksichtigt werden und teilnehmen. Pünktlich um 9 Uhr konnte Speaker Ambros Birrer zum ersten Match aufrufen. Angespornt vom Applaus der Zuschauer ging es bereits zu Beginn zackig zur Sache. Nur wenn nötig griffen die Schiedsrichter souverän ein, ansonsten wurde der Spielfluss nicht unterbrochen. Der ausgeklügelte Spielplan stellte sicher, dass sich bei einer Spieldauer von je 7 Minuten während der 8 Spielstunden die Siegerteams der jeweiligen Kategorie etablieren konnten. Die tolle Atmosphäre, die fair ausgetragenen Spiele, völlig motivierte Aktive und keine nennenswerten Verletzungen trugen zu einem sportlich sehr gefreuten Samstag bei.

<http://www.plusport.ch/news/news->

[detail.html?tx_ttnews%5Btt_news%5D=1003&tx_ttnews%5BbackPid%5D=7&cHash=538743d99e](http://www.plusport.ch/news/news-detail.html?tx_ttnews%5Btt_news%5D=1003&tx_ttnews%5BbackPid%5D=7&cHash=538743d99e)

Kantonale Schwimm-Meisterschaften für Menschen mit Behinderungen in Aarau

Im Auftrag von Plusport Behindertensport Aargau führte die Behindertensportgruppe Aarau die 22. Schwimm-Meisterschaften durch. Es hatten sich 131 Teilnehmerinnen und Teilnehmer angemeldet und starteten in 14 Kategorien. In der Kategorie A waren jeweils 50 oder 100 Meter Brust oder Freistil zu absolvieren. Auch Brust und Freistil war in der Kategorie B angeboten, jedoch mussten nur 25 Meter geschwommen werden. Am Schluss des Wettkampftages absolvierten 23 Mannschaften die Stafelwettbewerbe. In der längeren Distanz (50 Meter) holte die Mannschaft von Wettingen und in der kürzeren Distanz (25 Meter) diejenige von Wohlen-Lenzburg den Wanderpokal.

<http://www.plusport.ch/news/news->

[detail.html?tx_ttnews%5Btt_news%5D=1002&tx_ttnews%5BbackPid%5D=7&cHash=ebb722ba73](http://www.plusport.ch/news/news-detail.html?tx_ttnews%5Btt_news%5D=1002&tx_ttnews%5BbackPid%5D=7&cHash=ebb722ba73)

Kultur

BöV Nachrichten 10/1:

http://www.boev.ch/news/archiv/docd/2010/Boev_10-1.pdf

Mit frechen Cartoons durchs Jahr 2010

Der Kalender «Handicaps 2010» zeigt humorvoll (und politisch völlig unkorrekt!), wie behinderte Menschen die Klippen der «Normalo-Gesellschaft» umschiffen. Dahinter steckt der bekannte deutsche Zeichner Phil Hubbe. Hubbe, von Beruf Wirtschaftskaufmann, erkrankte 1985 an Multipler Sklerose

und machte 1992 sein Hobby, das Zeichnen, zum Beruf. Für seine Werke erhielt er zahlreiche Preise.
http://www.csps-szh.ch/szhcsps/news/news-detail/article//mit-fre-chen.html?no_cache=1&tx_ttnews%5Byear%5D=2010&tx_ttnews%5Bmonth%5D=01&tx_ttnews%5Bday%5D=08&cHash=ee916292b0

Europäische Blindenunion startet den Onkyo-Braille-Wettbewerb 2010

Die EBU ist geehrt und hoch erfreut, zum Anlass des Welt-Braille-Tags den europäischen Teil des Braille-Essay-Wettbewerbs einzuläuten. Es handelt sich um eine weltweite Initiative, welche von Onkyo und Braille Mainichi, zwei japanischen Unternehmen, die sich aktiv für die Förderung von Braille einsetzen, organisiert und unterstützt wird. Die Teilnehmer des Wettbewerbs schildern anhand von persönlichen Erfahrungen, wie die Punktschrift ihren Alltag verbessert, und sie in vielerlei Hinsicht gestärkt hat. EBU-Mitglieder aus 45 europäischen Ländern sind für das Sammeln der Essays, die Auswahl, sowie die Übersetzung ins Englische verantwortlich. Onkyo und Braille Mainichi haben sich großzügigerweise bereiterklärt, die anfallenden Kosten zu übernehmen. Seit drei Jahren wird der Onkyo-Wettbewerb nun schon mit großer Begeisterung von europäischen Punktschriftnutzern aufgenommen: Es wird sieben Gewinneressays geben. Die Ergebnisse werden dann von der EBU-Jury im September 2010 bekanntgegeben. Weitere Informationen erteilt Mokrane Boussaïd, Direktor der EBU unter ebu@euroblind.org
<http://www.sbv-fsa.ch/aktuell/OnkyoBrailleWettbewerb10.htm>

Ethik

Ethik-Forum in sozialen Organisationen

CURAVIVA Weiterbildung lanciert ein neues Angebot für alle Heimtypen und sozialen Organisationen: ein Forum, in dem ethische Fragen diskutiert und Lösungen erarbeitet werden. Ethische Fragen innerhalb von Heimen und sozialen Organisationen sind nicht neu. Sie haben sich jedoch angesichts der modernen pluralen und multikulturellen Gesellschaft verschärft. Die Lösung zwischenmenschlicher Konflikte ist schwieriger geworden; Fragen zu beruflichen und persönlichen Werthaltungen sind drängender geworden. In einem Ethik-Forum werden alltägliche Dilemmasituationen sowie ethische Fragen, die sich den Mitarbeitenden bei ihrer Arbeit stellen, aufgenommen und mögliche Antworten und Interventionen gemeinsam erarbeitet. Interessiert?

<http://www.curaviva.ch/index.cfm/E9803D0D-1C23-4C99-AF35BE3FE93DF211/?id=41C17B07-AA2F-653E-655CD8F45359FC26&method=news.detail&m=0&c=9FB5FFAE-648C-4B4C-8912B6B52BBB9A85&pg=1>

Reisen/Ferien

Neues vom Buchautor und Fotojournalist Andreas Pröve

«Erleuchtung gibt's im nächsten Leben» - eine verrückte Reise im Rollstuhl durch Indien. Das neue Buch des deutschen Rollifahrers Andreas Pröve richtet sich an alle, die unter chronischem Fernweh, Reisefieber und einer unstillbaren Sehnsucht nach Abenteuern leiden.

<http://www.spv.ch/de/news/detail/?newsid=66577>

Weltreise im Rollstuhl

Beate Kellermann ist zurück von ihrer Weltreise im Rollstuhl und schildert auf ihrer Homepage <http://www.beamiontour.blogspot.com/> ihre Erlebnisse.

Flughafen Zürich verbessert den Service für Menschen mit Behinderungen

Eine seit dem 1. November 2009 auch für die Schweiz in Kraft stehende EG-Flugreisverordnung verpflichtet nebst den Airlines auch Flughäfen zur zugänglichen Ausgestaltung ihrer Serviceleistungen für Menschen mit Behinderung. Neu können Menschen mit Behinderung auch am Flughafen Zürich Unterstützung bei ihrer Reise einfordern. Die Massnahmen zur Umsetzung des geltenden schweizerischen Rechts zur Verbesserung der Zugänglichkeit von Serviceleistungen an Flughäfen sind zu begrüssen. In der Praxis wird sich zeigen, ob künftig Menschen mit Behinderung jederzeit ohne unnötige

Einschränkungen am Flughafen einchecken und ins Flugzeug einsteigen können. Die notwendigen Informationen für einen reibungslosen Ablauf finden sich auf dem Internetportal des Flughafens.

http://www.egalite-handicap.ch/news_lesen/items/flughafen-zuerich-verbessert-den-service-fuer-menschen-mit-behinderung.html

Verzeichnis mit betreuten Ferienangeboten

Als Reisefachstelle für Menschen mit Behinderung informiert MIS über Reisen im In- und Ausland. Die betreuten Ferienangebote sind nach Art der Behinderung übersichtlich dargestellt. Die Angaben über Preise sowie über Alter und Zahl der Teilnehmer helfen, die richtige Wahl zu treffen. In einer eigenen Rubrik wird aufgezeigt, für welche Ferienaufenthalte noch Helferinnen und Helfer gesucht werden. Das Ferienverzeichnis kann für einen Unkostenbeitrag von Fr. 9.- bei folgender Adresse bestellt werden:

Mobility International Schweiz

Froburgstrasse 4

4600 Olten

Tel. 062 206 88 35

Kontakt E-Mail: info@mis-ch.ch

<http://www.proinfirmis.ch/de/aktuell.php?id=2587>

Querschnittsgelähmter übersegelt Atlantik

Der Brite Geoff Holt sitzt seit 25 Jahren im Rollstuhl. Jetzt hat er sich mit seinem Segelboot einen Traum erfüllt. Der 42-jährige Geoff Holt aus dem südenglischen Southampton hatte seine über 4300 Kilometer lange Tour von Lanzarote zu den Jungferninseln am 10. Dezember begonnen. Während seiner Reise mit dem 18 Meter langen Boot «Impossible Dream» («Unmöglicher Traum») litt Holt unter fehlendem Wind und mechanischen Problemen, wie die BBC am Donnerstag berichtete.

<http://bazonline.ch/panorama/vermishtes/Querschnittsgelaehmter-uebersegelt-Atlantik/story/12148042>

KULTUR

Tanz*Hotel performt S*CARGO in Wien vom 9. bis zum 14. Februar 2010

Tanz*Hotel zeigt das dreiteilige choreografische Werk S*CARGO (R*Roller / D*Orphée / C*Cargo) im revitalisierten, imposanten Kuppelsaal der TU-Wien. In Bert Gstettners raumspezifischen Choreografien begegnen die Tänzer/Performer den elektroakustischen Werken von Bernard Parmegiani und Günther Rabl. S*Cargo blickt auf die überfrachtete Welt. Auf der Klanginszenierung des Raums segeln die Cargonauten von bekannten Ufern durch die okkulte Mitte über den Rand der Welt hinaus. Sie transportieren. Fracht, Gedanken, Informationen, Sinnliches, sich selbst und einander. Weit öffnet sich der Raum hinein in dionysische Abgründe und menschliche Fragen. Und über den kultischen Symbolhandlungen und ritualisierten Bemühungen lächelt die Ahnung, dass die magische Nuss die Antwort bereits kennt.

<http://www.sicht-wechsel.at/kalender.php?go=tanzhotelperformtscargo>

Arbeitstreffen THEATERER am 10.2.2010 in Linz

Die Arbeitsgruppe THEATERER unter der Leitung von Iris Hanousek-Mader beschäftigt sich mit der Konzepterstellung für eine eigene Spielstätte für freie und integrative Theater- und Tanzgruppen in Linz. Seit Jahren wird eine eigene Spiel- und Probenstätte für die freien und integrativen Theater- und Tanzensembles in Linz gefordert. Bisher ohne Erfolg. Die Arbeitsgruppe THEATERER wagt nun einen neuen Anlauf und lädt TheatermacherInnen, TänzerInnen, KulturarbeiterInnen und Theaterinteressierte ein, die Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein eigenes Theater- und Tanzhaus für Linz zu erörtern. Architekten werden eingeladen, über die baulichen Gegebenheiten eines solchen Hauses zu referieren. Betreiber vergleichbarer Institutionen sollen über ihre Erfahrungen in der Führung berichten.

<http://www.sicht-wechsel.at/kalender.php?go=arbeitstreffentheaterer>

Boxhagener Platz - Welturaufführung mit Live-Audiodeskription in Berlin

Vom 11.2. bis 21.2.2010 finden die diesjährigen Berliner Filmfestspiele statt. Anlässlich des 60. Jubiläums der Berlinale präsentieren Arte, Bayerischer Rundfunk und Hörfilm e.V. zwei Hörfilmvorführungen, die Geschichten aus Berlin erzählen. Der Film "Boxhagener Platz" feiert am Dienstag, den 16.2.2010 um 21:00 Uhr im Friedrichstadtpalast in der Sektion Berlinale Spezial seine Welturaufführung. In der Sektion Hommage wird am Freitag, den 12.2.2010 um 19:30 Uhr im Zeughauskino der Berliner Klassiker "Sommer vorm Balkon" aufgeführt. Beide Filme werden erstmals mit Live-Audiodeskription präsentiert.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,22924/ticket,g_a_s_t

Einladung zum Sommercamp 2010 für ein selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen

Das Bildungs- und Forschungsinstitut zum selbstbestimmten Leben Behinderter – bifos e.V. – bietet mit diesem „Sommercamp“ einen Rahmen für den Austausch von behinderten und nicht behinderten Menschen. Wir laden hierzu alle ein, die sich für ein selbstbestimmtes Leben behinderter Menschen stark machen. Dieses Sommercamp baut darauf auf, dass Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Programm selbst aktiv gestalten. Eigene Ideen und Angebote für Veranstaltungen sind also gefragt. Anmeldeschluss ist der 20. Juni. Wir empfehlen jedoch eine schnelle Anmeldung: Es gibt nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen. Diese werden nach dem Eingangs-Datum der Anmeldungen vergeben. Die Anmeldung ist erst nach der Überweisung des Teilnahme-Beitrags verbindlich.

<http://www.netzwerk-artikel-3.de/index.php/terminhinweise>

Theater Klabauter spielt „Ungehalten sein“ am 13 und 15.2 und am 16.3.2010 in Hamburg

Mit den Fragen aus dem Monolog des Franz Moor, aus Schiller "Die Räuber" begaben sich die Klabauter auf die Suche nach Freiheit und nach Antworten wie: Warum lebe ich? Müssen wir über die Natur ungehalten sein? Oder ist das Leben okay so wie es ist? Es geht um Gefühle von Unzufriedenheit mit sich selbst und den Lebensumständen und daraus resultierende Aggressionen und Gewaltfantasien – ja auch um ausgelebte Gewalt. Das Streben nach Autonomie und Befreiung von Bevormundung ist für behinderte Menschen wohl ein lebenslanges Problem, für heranwachsende Jugendliche ohne Handicap ein aktuelles.

<http://www.sicht-wechsel.at/kalender.php?go=theaterklabauterspielungehaltensein>

DanceAbility-Workshop 2010 am 27.2.2010 in Wien

Die Volkshochschule Hernalds bietet auch 2010 wieder einen DanceAbility Workshop an: DanceAbility ist eine Methode zu tanzen, die für alle Menschen offen ist - für erfahrene und weniger erfahrene Tänzerinnen und Tänzer, für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. In den Workshops wird mit Improvisation gearbeitet, um Gleichheit, Respekt und künstlerisches Erforschen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung zu erfahren und Gemeinsames zu entdecken.

<http://www.sicht-wechsel.at/kalender.php?go=danceability-workshop2010>

DanceLabs 2010 - integratives Tanzlabor am 5. und 26. März und am 2.4.2010 in Wien

Die Wiener DanceAbility-Performance-Gruppe A.D.A.M. hat das DanceLab gegründet und führt dieses integrative Tanzlabor auch 2010 weiter. In den Labs werden Übungen probiert, Theaterexperimente gemacht, TrainerInnen verschiedener Disziplinen eingeladen, um den künstlerischen Horizont zu erweitern (Feldenkrais, Stimmtraining, Forum-Theater, ...). Die Labs finden in unregelmäßigen Abständen statt und sind auch für Leute offen, die nicht in A.D.A.M. tanzen.

<http://www.sicht-wechsel.at/kalender.php?go=dancelabs2010-integrativestanzlabor>

Das SOundSO Theater Grein spielt „Der lange Weg zum Jetzt“ am 18., 19., 20. und 21.3.2010 in Grein

Die Lebenshilfe Oberösterreich feierte 2009 ihr 40 jähriges Jubiläum. Dieses Ereignis diente der Theatergruppe SOundSO aus Grein als Vorlage für eine Rückschau der letzten 40 Jahre. Wie sah die Stellung des „behinderten Menschen“ vor 40 Jahren und darüber hinaus in der Gesellschaft aus. Welche Entwicklungen haben stattgefunden, und wo steht er in der heutigen Zeit? In interessanten Gesprächen und Improvisationen hat sich die Theatergruppe SOundSO der Lebenshilfe OÖ, Tagesheimstätte Grein, unter der Leitung von Martina Kolbinger-Reiner (Mezzanin Theater Graz) mit dieser Problematik beschäftigt. Aus dem gefundenen Material wurde eine spannende Zeitreise, ein berührender, teils dramatischer, aber auch ein vergnüglicher Bilderbogen kreiert. Die Darsteller/-innen sprechen und spielen über ein „Thema“, welches Sie höchstpersönlich betrifft.

<http://www.sicht->

[wechsel.at/kalender.php?go=wiederaufnahmederlangewegzumjetztdessoundssotheatersgrein](http://www.sicht-wechsel.at/kalender.php?go=wiederaufnahmederlangewegzumjetztdessoundssotheatersgrein)

VIELFALT STATT EINFALT - 11. europäisches und internationales Gehörlosentheaterfestival vom 19. - 27.3.2010 in Wien

ARBOS, die Gesellschaft für Musik und Theater, veranstaltet von 19. - 27. März 2010 das 11. europäische und internationale Gehörlosentheaterfestival für gehörloses und hörendes Publikum in

Wien. <http://www.sicht-wechsel.at/kalender.php?go=vielfaltstatteinfalt-11europaischesundinternationalesgehorlosentheaterfestivalinwien>

Konferenzen, Tagungen, Tag der offenen Tür, Informationsveranstaltungen

Joint AAL Programme and ICT-PSP consultation meeting on ICT and Ageing in Brussels, 15-16 February 2010

This Consultation meeting will bring together experts from all over Europe. The objective of the 2-day meeting is to provide strategic guidance for future research under the AAL Joint Programme and possible future topics for the ICT Policy Support Programme in the field of ICT & Ageing for 2011 and beyond.

http://ec.europa.eu/information_society/activities/einclusion/events/workshop_aal/index_en.htm

Journée emploi pour les étudiants et les jeunes diplômés en situation de handicap issus de l'enseignement supérieur, le jeudi 18 Février 2010 à Paris

Cette « Journée Emploi / Stage Handicap » se déroulera de 14h à 17h à la Mairie du 6ème arrondissement - 78, rue Bonaparte – 75006 Paris. L'AFIJ propose à ces jeunes de rencontrer des entreprises qui recrutent telles que : AIR France, ALCATEL-LUCENT France, AMF, AREVA, AUBAY, BOUYGUES TELECOM, BRED, CITE DES SCIENCES ET DE L'INDUSTRIE, CRAMIF, CREDIT COOPERATIF, CRIT Interim, DANONE France, EDF.... L'entrée est libre et gratuite – pré inscription Conseilée : AFIJ – Association pour faciliter l'insertion professionnelle des Jeunes diplômés, Tél. : 01 40 64 32 00 – Fax : 01 40 64 32 09 <http://handroit.com/modele7.asp?iPagelD=160&News=3980>

Studientag am 23.02.2010: "Empowerment durch Ressourcenorientierung – Systemisch denken lernen"

Veranstaltung des Diakonischen Begegnungszentrums feuerherz in Kooperation mit dem ZeDiS

Ort: Universität Hamburg, Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg

Raum: 05

Datum: Dienstag, 23. Februar 2010

Zeit: 10.00 - 16.00 Uhr

Es wird um Anmeldung bis zum 16. Februar 2010 gebeten!

Jahrelang hat die Diakonie und mit ihr Einrichtungen der "Behindertenhilfe" mit dem Slogan geworben: "Stark für andere". Inzwischen hat sich die Sichtweise geändert: Es geht darum, Menschen, die unter erschwerten Bedingungen leben, zu ermöglichen, eigene Stärken zu entwickeln, so dass sie ihre Rechte einfordern und sich auch erkämpfen können. Dies ist gemeint mit dem Stichwort "Empowerment". Da kein Mensch isoliert für sich alleine leben kann, gehört zur Entwicklung von Stärke die Besinnung auf die Hilfsquellen, die einem zur Verfügung stehen. Dies sind die Ressourcen. Das können sein: Lebenserfahrungen und Fähigkeiten des Einzelnen, soziale Netzwerke, Bildung, Geld etc. Damit sind wir beim Untertitel: "Systemisch denken lernen". Jeder Mensch ist eingebunden in Systeme: die Familie, die Nachbarschaft, Schulen, Vereine, Arbeitswelt usw. Diese Systeme beeinflussen einander gegenseitig - positiv oder negativ. Die können Systeme dazu gebracht werden, dass sie konstruktiv zusammenwirken? Nach welchen Gesetzmäßigkeiten funktionieren soziale Systeme? Wie muss man sie verändern, damit sie dem Ziel der Inklusion, der Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben, dienen?

<http://www.zedis.uni-hamburg.de/?p=1325>

Fachtagung vom 26. bis 27. Februar 2010 in Mainz zum Thema „Peer macht Mut!“ Vorbilder für den Ausstieg behinderter Menschen aus Werkstatt und Heim

Leben mitten in der Gemeinde. Arbeiten im regulären Betrieb. Das gibt die UN-Behindertenrechtskonvention als Ziel vor. Das Ziel wird als Inklusion bezeichnet – Inklusion von Anfang an und außerhalb von Sondereinrichtungen wie Wohnheim, Sonderschule oder Werkstatt für behinderte Menschen. International wird Deutschland als das merkwürdige Land mit den vielen Sondereinrichtungen gesehen. Hier eine inklusive Gesellschaft zu gestalten braucht den Abbau von Barrieren, ambulante Unterstützungsangebote und auch den Mut der betroffenen Menschen. Den Mut für ein selbst bestimmtes Leben stärken, darum geht es bei unserer Fachtagung.

<http://www.zsl-mz.de/PC/>

Fachtagung in Köln: meine ART - deine ART vom 19./20.3.2010 in Köln

Die Fachtagung "meine ART - deine ART / Inklusion und Empowerment in der kulturpädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen" findet in Zusammenarbeit mit der Jugendkunstschule Köln e.V. und dem Lehrstuhl für Heilpädagogische Kunsterziehung und Kunsttherapie am 19. und 20. März 2010 an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Köln statt.

<http://www.sicht-wechsel.at/kalender.php?go=fachtagunginkolnmeineart-deineart>

Miteinander Leben - Berliner Reha-Messe 2010.

Die Berliner Reha-Messe "Miteinander Leben" zieht nach ihrer Premiere 2008 unterm Funkturm um in das Estrel Convention Center. Vom 8. bis 10. April 2010 werden hier Produkte und Dienstleistungen für ein selbstbestimmtes Leben präsentiert.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,22979/ticket,g_a_s_t

Inclusive Hurricane Preparedness Conference on April 28-29, 2010 in Biloxi, Mississippi

This conference will bring together emergency management and disability stakeholders from states throughout the Gulf Coast and the Eastern Seaboard to discuss the latest issues in preparing for and responding to people with disabilities and other populations during hurricanes.

http://www.enableus.org/upcoming_events.html

5th International Women's Institute on Leadership and Disability (WILD) to take place August 7 - 29, 2010 in Eugene, Oregon, USA

MIUSA's Women's Institute on Leadership and Disability (WILD) will bring together approximately 25 women leaders with disabilities to strengthen leadership skills, create new visions and build international networks of support. During the 3-week program, participants will take part in workshops and discussions, conduct on-site visits, and participate in team-building activities, to explore challenges

and exchange strategies for increasing leadership opportunities and employment of women and girls with disabilities internationally.

<http://www.miusa.org/exchange/wild/wild2010/index.html>

Jobangebote

Pressemitteilung: Deutsches Institut für Menschenrechte schreibt Recherche-Stipendium für Journalisten zum Thema Behinderung aus

Das Deutsche Institut für Menschenrechte schreibt ein Recherche-Stipendium zum Thema "Menschen – Recht – Behinderung: Die neue UN-Behindertenrechtskonvention" aus.

<http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/de/presse/recherche-stipendium/recherche-stipendium-2010.html>

ProBAs ist ein Modellprojekt zur beruflichen Weiterqualifikation von schwerbehinderten Bachelor-Absolventen/-innen.

Die Teilnehmer/-innen erwerben bei den ProBAs-Projektpartnern erste berufliche Erfahrungen in Forschung, Wissenschaft oder Verwaltung. Sie eignen sich Qualifikationen an, die ihre Berufschancen verbessern oder für ein weiterführendes Master-Studium erforderlich sind. Die Angebote reichen von der Mitarbeit in Forschungsprojekten und der Wahrnehmung administrativer Aufgaben bis zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen. Die Projektstellen sind auf drei Jahre befristet. Im Rahmen eines Projekts zur Weiterqualifizierung sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt vier Positionen für schwerbehinderte Bachelorabsolventen/-innen mit der Stellenbewertung E 9 / E 10 TVöD zu besetzen. Weitere Informationen unter http://www.projekt-probas.de/stellenangebote/stellenangebote_1.html

UN-Behindertenrechtskonvention

Ratifikationen der Konvention

Mauritius, 8.1.2010

Unterzeichnung des optionalen Protokolls:

Lettland, 22.1.2010

DEUTSCHLAND

Investition in Inklusion

Die Aktion Mensch entwickelt ihre Förderpolitik im Geist der UN-Konvention für Menschen mit Behinderungen weiter. Wie heute in Bonn mitgeteilt wurde, stehen seit Jahresbeginn zum Beispiel der Abbau von Groß- und Komplexeinrichtungen, die Öffnung von Bildungseinrichtungen und die Stärkung ambulanter gemeindeintegrierter Angebote noch stärker im Fokus. "Diese Weiterentwicklung entspricht den Bedürfnissen der Antragsteller", erläutert Vorstand Martin Georgi, "weil sie Menschen mit Behinderungen mehr Wahlfreiheit bringt - zum Beispiel in Form kleinerer Wohngruppen, inklusiver Schulen und Kindergärten sowie einer besseren Verknüpfung mit der Nachbarschaft." Mit der Weiterentwicklung ihrer Förderpolitik zeige die Aktion Mensch, dass sie den Geist der UN-Konvention ernst nehme. Das Gesamtvolumen der Förderung bleibt unverändert.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,22987/ticket,g_a_s_t

Mehr Barrierefreiheit

In Rheinland-Pfalz sollen die Bedingungen für behinderte Menschen weiter verbessert werden. Es geht unter anderem um die Umsetzung der beschlossenen Konvention der Vereinten Nationen, die bestimmte Vorgaben macht.

<http://www.1730live.de/archiv/news/news-details/datum/2010/01/20/mehr-barrierefreiheit.html>

Arbeit/Beschäftigung

DEUTSCHLAND

Integratives IT-Unternehmen in Nordrhein-Westfalen

Mehr als die Hälfte der Beschäftigten im ersten Integrationsunternehmen Nordrhein-Westfalens sind Menschen mit Behinderungen. "Solche Unternehmen wünsche ich mir", sagte heute Arbeits- und So-

zialminister Karl-Josef Laumann bei der Essener Standorteröffnung des Unternehmens, das gebrauchte Computer und EDV-Ausstattung aufarbeitet und an Privatkunden verkauft. Das aus dem Landesprogramm "Integration unternehmen!" geförderte integrative IT-Unternehmen in Nordrhein-Westfalen beschäftigt nun an vier Standorten (Essen, Jülich, Köln und Unna) insgesamt 28 Menschen, mehr als die Hälfte von ihnen (15) sind Menschen mit Behinderungen.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,22964/ticket,g_a_s_t

Mehr schwerbehinderte Arbeitslose

Nach Veröffentlichung der Arbeitsmarktzahlen für den Monat Dezember und das Jahr 2009 heute befürchtet der Bundestagsabgeordnete Markus Kurth von den Grünen düstere Aussichten für 2010. Die Zahl der schwerbehinderten Arbeitslosen ist im Jahresdurchschnitt 2009 deutlich gestiegen. Während 2008 noch 164.138 Menschen mit Schwerbehinderungen arbeitslos waren, stieg diese Zahl im Jahr 2009 um 3.242 auf 167.379. Nach dem Jahr 2006 hat sich die Arbeitslosenzahl schwerbehinderter Menschen im Jahresdurchschnitt somit erstmals wieder verschlechtert. Die Arbeitslosenzahl Schwerbehinderter stieg dabei im Jahresvergleich 2008/2009 allerdings mit 2% weniger stark an als die allgemeine Arbeitslosenzahl mit 4, 8%.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,22834/ticket,g_a_s_t

Frauen mit Behinderung gestalten ihren beruflichen Wiedereinstieg

"Mit Kraft und Perspektive" ist das Motto eines Projektes beim Berliner Verein LIFE e.V. In Kooperation mit dem Beratungszentrum KOBRA und dem Netzwerk behinderter Frauen Berlin werden Frauen mit körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen bei ihrem Wiedereinstieg in das Berufsleben unterstützt. Die Ermittlung von Kompetenzen und Potenzialen, berufsbezogene Beratung, E-Learning und ein betriebliches Praktikum sind Bestandteile des zehnmonatigen Programms. Das Projekt wendet sich an Frauen mit körperlichen oder seelischen Beeinträchtigungen, die aus dem Berufsleben ausgestiegen sind und Interesse an einem Wiedereinstieg haben.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,22827/ticket,g_a_s_t

ÖSTERREICH

Jarmer: Erhöhung der Ausgleichstaxe wichtige Maßnahme gegen Behindertenarbeitslosigkeit

Die heute vom neuen Behindertenanwalt Erwin Buchinger erhobene Forderung nach einer progressiven Ausgleichstaxe wird von den Grünen unterstützt. "Die jetzige Höhe der Ausgleichstaxe von 223 Euro pro nichtbesetztem Arbeitsplatz tut keinem Arbeitgeber weh. Eine Erhöhung ist daher dringend notwendig, um die Freikaufsmöglichkeit von der Einstellungspflicht zu erschweren", so die Behindertensprecherin der Grünen, Helene Jarmer. Im Vergleich zu 2008 ist die Arbeitslosigkeit von Menschen mit Behinderung um 15 Prozent gestiegen. Die Ausgleichstaxe progressiv zu gestalten, könne ein guter Anreiz sein, Menschen mit Behinderung anzustellen.

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=11043>

Brisante Zahlen zu behinderten Arbeitnehmern in Österreich

Der freiheitliche Behindertensprecher NAbg. Norbert Hofer stellte eine Anfrage an den Sozialminister zur Integration von Menschen mit Behinderungen ins Arbeitsleben. Darin wollte Hofer vom Sozialminister u. a. wissen, wie viele Menschen mit Behinderungen derzeit arbeitslos sind und in welchem Ausmaß der Bund, die Länder, die Ministerien sowie die gesetzlichen Sozialversicherungsträger ihrer Behinderteneinstellungspflicht nachkommen. Aus der Anfragebeantwortung geht hervor, dass im Vergleich zum Vorjahr 13,9 Prozent mehr behinderte Menschen unter Arbeitslosigkeit leiden. Hofer zeigt sich zwar erfreut darüber, dass Wien, Steiermark, Kärnten, Burgenland und Oberösterreich ihren Pflichten nachkommen, kritisiert aber gleichzeitig Niederösterreich, Salzburg, Vorarlberg und Tirol. "Diese Bundesländer sind schwarze Schafe. Hier müssten 750 behinderte Arbeitnehmer im Landesdienst aufgenommen werden, um die Mindestkriterien zu erfüllen, die man von jedem privaten Unternehmer verlangt - das ist eine Schande", so Hofer.

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=11013>

Grüne: Änderung der Einschätzverordnung war überfällig

"Die Schaffung einer neuen Einschätzverordnung für die Feststellung des Grades einer Behinderung war überfällig, erfolgt die derzeitige Feststellung doch auf Basis des Kriegsopferversorgungsgesetzes aus 1957", erklärt die Behindertensprecherin der Grünen, Helene Jarmer. Nicht zufrieden sind die Grünen jedoch damit, dass lediglich medizinische GutachterInnen mit der Neufassung der Kriterien befasst wurden und in Zukunft die Einschätzung vornehmen. "Für eine realistische Einschätzung des Grades einer Behinderung wäre es notwendig, auch nicht-ärztliche ExpertInnen einzubeziehen, so

zum Beispiel medizinisch-linguistische ExpertInnen oder klinisch-psychologische Sachverständige", fordert Jarmer, die auch kritisiert, dass bei der Erstellung der Einschätzverordnung kein Vertreter der Behindertenverbände einbezogen wurde.

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=11007>

Wissenschaftsministerium erweitert Richtlinie für behinderte Studierende

Die Unterstützung behinderter Studierender ist in Österreich mangelhaft. Dieses Faktum ist seit Jahren bekannt; passiert ist bisher wenig. Nun kündigte der Wissenschaftsminister finanzielle Unterstützung an. Der Minister hielt in seiner Anfragebeantwortung am 29. Dezember 2009 fest: "Es wurde die Erweiterung der Richtlinien für die Gewährung von Unterstützungen durch die Österreichische Hochschüler/innen/schaft auf behinderte Studierende mit der ÖH und Vertreter/innen behinderter Studierender diskutiert. Diese um den Bereich 'behinderte Studierende' erweiterten Richtlinien sehen zwei wesentliche Verbesserungen für die Situation gehörloser Studierender vor: Antragstellung in der Höhe von max. € 4.000,-- pro Studienjahr ohne Nachweis der sozialen Bedürftigkeit; minimale Erfolgskontrolle (2 bis 4 Lehrveranstaltungen pro Semester). Die erweiterten Richtlinien werden mit 1. Jänner 2010 in Kraft treten." Diese ziemlich plötzliche Unterstützungsleistung ist ein Versuch. "Die organisatorische Abwicklung muss erprobt werden; ob Verbesserungen notwendig sind, soll im ersten Jahr der Erprobung dieser neuen Form der Unterstützung festgestellt werden", gibt der Minister unumwunden zu und ergänzt: "Auch für alle anderen behinderten Studierenden bedeutet diese zusätzliche Unterstützung eine willkommene Verbesserung der Studiensituation durch die Möglichkeit z.B. assistierende Technologien (PC, Software, etc.) anschaffen zu können."

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=10994>

FRANKREICH

Nadine Morano°: 40% des entreprises comptent au moins 6% de personnes handicapées dans leurs effectifs

Nadine Morano s'est exprimée sur l'emploi des personnes handicapées, au cours de la séance des Questions au Gouvernement du 19 janvier, en réponse à une question de la députée Martine Carrillon-Couvreur. Lors de la Conférence nationale de 10 juin 2008, le président de la République avait posé les bases d'un pacte pour l'emploi avec pour objectif 6 % d'emplois de personnes handicapées, dans le secteur privé et public. "Près de 40 % des entreprises ont déjà atteint ou dépassé le seuil des 6 %", a précisé Nadine Morano. Pour autant, le Gouvernement "reste totalement mobilisé et nous mettrons en place le Comité interministériel du handicap le 9 février prochain", a annoncé Nadine Morano.

<http://www.gouvernement.fr/gouvernement/nadine-morano-40-des-entreprises-comptent-au-moins-6-de-personnes-handicapees-dans-leur>

Un meilleur accès à l'emploi pour les personnes handicapées

Xavier Darcos et Nadine Morano ont reçu, le 19 janvier, le rapport Busnel "L'emploi : un droit à faire vivre pour tous". Objectif : lever les freins d'accès à l'activité professionnelle des personnes handicapées. L'accès à l'emploi des personnes handicapées est encore insatisfaisant, a relevé le rapport Busnel : leur taux de chômage est, avec 20 %, plus de deux fois supérieur à la moyenne nationale alors même que les entreprises de plus de 20 salariés ont, depuis 1987, une obligation d'emploi des personnes handicapées. Autre difficulté, celui du faible niveau de formation : 55 % des bénéficiaires d'une reconnaissance administrative du handicap, âgés de 15 à 34 ans, n'ont pas de diplôme ou seulement le BEPC, contre 34 % de l'ensemble de la population du même âge, selon l'enquête emploi 2007 de la Dares. "Nous avons un vrai défi à relever", a déclaré Nadine Morano lors de la séance des questions au Gouvernement du 19 janvier. Le rapport Busnel a identifié les obstacles pratiques et réglementaires d'accès à l'emploi et formulé des propositions.

<http://www.gouvernement.fr/gouvernement/un-meilleur-access-a-l-emploi-pour-les-personnes-handicapees>

Rapport Busnel en format pdf : http://www.travail-solidarite.gouv.fr/IMG/pdf/RAPPORT_EMPLOYABILITE.pdf

Inauguration du premier Espace Emploi Handicap et Compétences d'Adecco à Paris

Xavier Darcos, Ministre du Travail, des Relations Sociales, de la Famille, de la Solidarité et de la Ville a inauguré le premier Espace Emploi Handicap et Compétences d'Adecco, dédié exclusivement à l'intégration sociale et professionnelle des personnes handicapées. Cette structure pilote aura pour objectif de mobiliser et travailler en synergie avec les partenaires institutionnels, les acteurs locaux de l'emploi et associations. Elle s'appuiera sur 25 entreprises partenaires du projet et sur le réseau Adecco en Ilede- France. Une charte sera par ailleurs signée avec les représentants des grandes entreprises, associées au projet.

<http://www.travail-solidarite.gouv.fr/actualite-presse/communiqués/inauguration-du-premier-espace-emploi-handicap-competences-adecco-paris.html>

GROSSBRITANNIEN

London disabled entrepreneurs to benefit from free business support package

Enabled4Growth (E4G), www.enabled4growth.com, a new three year initiative, will support business owners and disabled entrepreneurs to grow their business. The programme will be run by Leonard Cheshire Disability and is part funded by the European Regional Development Fund. E4G will assist businesses led by disabled people through providing support to help them grow and sustain their business. One of E4G's key elements will be to assist clients in becoming investment ready and then support them to secure finance in order to grow. The initiative will host brokerage events where entrepreneurs can pitch for finance from the investment sector. Another primary aim of E4G is to help the investment sector better understand how to engage with disabled business owners.

<http://www.lcdisability.org/?lid=11370>

Access to Work 'has helped over 26,500 people'

More than 26,500 individuals were helped by the Access to Work (AtW) scheme over a six-month period, new figures have revealed. The Department for Work and Pensions published statistics showing that between April 2009 and September 2009 the initiative benefited 26,540 people and continues to provide services for 13,260. According to the body, of those who garnered support through the venture - which is delivered by Jobcentre Plus - 18,750 were existing customers and 7,790 were new to the programme.

<http://www.efd.org.uk/media-centre/news/6444/access-work-has-helped-over-26500-people>

Making the most of the talents of disabled people is crucial to tackling inequality

Employers and policymakers need to work together to develop the talents of disabled people if inequalities are to be tackled, says Employers' Forum on Disability (EFD). A report published today found that the richest 10% of society are 100 times better off than the poorest. An Anatomy of Economic Inequality in the UK was produced by the National Equality Panel and commissioned by Harriet Harman, Minister for Women and Equality. Susan Scott-Parker, Chief Executive of EFD, said: "The findings of this report are a stark reminder of the barriers individuals, and disabled people in particular, face in achieving their potential." One in three people are either disabled or close to someone who is, and 80% of recruitment processes are inaccessible to disabled people. Susan Scott-Parker continued: "Outdated misconceptions about what disabled people can achieve can prevent some employers reaping the commercial benefits of getting it right on disability."

<http://www.efd.org.uk/media-centre/media-releases/2010/making-the-most-the-talents-disabled-people>

Line managers get expert help with new non-visible disabilities guide

Line managers can now get expert advice on non-visible disabilities, thanks to a new guide launched today by Employers' Forum on Disability (EFD). Many disabilities are not immediately apparent, though most people associate disability with visible conditions and impairments. For example, 10 million people are covered by the Disability Discrimination Act, but fewer than 5,000 blind and partially sighted people own guide dogs. 'Non-visible disabilities', sponsored by Microlink UK (PLC), enables managers to make reasonable adjustments for employees whose disabilities are not immediately apparent.

<http://www.efd.org.uk/media-centre/media-releases/2010/line-managers-get-expert-help-new-non-visible-disabilities-guide>

Poor transport preventing disabled employees getting to work?

A large proportion of individuals with disabilities in Ireland have difficulties using public transport, a new survey has suggested, something which could be preventing them from travelling to work. The

National Disability Survey from the Central Statistics Office found that 75 per cent of disabled people who lived in private households said they did not regularly use buses, trains or other vehicles, the Irish Times reports. According to the news provider, this is due to the fact that many complained getting on and off public transport is too challenging, while others raised concerns that reaching transport hubs is not easy enough.

<http://www.efd.org.uk/media-centre/news/6429/poor-transport-preventing-disabled-employees-getting>

Disabled employees 'earn 20% less'

Disabled employees can earn up to 20 per cent less than their colleagues who do not have a disability, new research has revealed. A study by the National Equalities Panel has revealed that people classified as having a 'work-limiting' disability and those categorised under the Disability Discrimination Act (DDA) earn considerably less than other workers when measuring hourly earnings. The median average for men with disabilities was 20 per cent lower, while their female counterparts suffered from a 12 per cent reduction.

<http://www.efd.org.uk/media-centre/news/6430/disabled-employees-earn-20-less>

Disabled employee scheme 'beneficial'

A pilot scheme aimed at encouraging disabled employees and other individuals to take up work rather than claim benefits has been largely successful, the Department for Work and Pensions (DWP) has suggested. The initiative saw those who are receiving Employment Support Allowance, Incapacity Benefit, Severe Disablement Allowance and other funding provided with in-work financing. Eligible people were given additional income of at least £25 per week more than they would have if they had remained unemployed.

<http://www.efd.org.uk/media-centre/news/6382/disabled-employee-scheme-beneficial>

Disabled service personnel to receive new care package

Disabled employees working for the armed forces could be set to benefit from a new care package being provided by the government for those who are seriously injured while on duty. Offered through the NHS, services under the arrangement include grant funding for individuals with mental health problems developed in combat and high-quality prosthetics for soldiers who have lost a limb. There is also a guarantee included that will see all personnel receive an evaluation of their long-term needs before they enter civilian life. Veterans minister Kevan Jones called the measures "groundbreaking" and said it is important to provide those who fight for their country an individually tailored service.

<http://www.efd.org.uk/media-centre/news/6265/disabled-service-personnel-receive-new-care-package>

Government consultation set to address barriers to work

A consultation has been launched in order to identify better ways of removing barriers to work for disabled people. According to Communitycare.co.uk, the government is assessing its Pathways to Work programme - designed to help disabled benefit claimants find employment. It comes after a study showed that the initiative has not been as successful as hoped, although it has increased the probability of people gaining access to work. RNID head of policy Mark Baker suggested that the way in which funding has been allocated may have been holding back the necessary tailored support.

<http://www.efd.org.uk/media-centre/news/6251/government-consultation-set-address-barriers-work>

Access to work to be improved in London boroughs?

Efforts are being made to ensure disabled people living in the south London boroughs of Sutton and Merton have access to work. According to the Sutton Borough Guardian, the Jobs Assistant is being launched this month. It has been created by Danny Puresh, an entrepreneur from the area who runs disability equality practice DP Consulting. "People are disabled not by their existing impairment but by barriers put up by society which prevent them from participating in mainstream activities," he was quoted as saying. Mr Puresh explained that the enterprise, which will promote barrier-free policies and source employment opportunities, will help people with learning difficulties as well as mental health concerns.

<http://www.efd.org.uk/media-centre/news/6245/access-work-be-improved-london-boroughs>

USA

Disabled employees to benefit from new US ad campaign?

The plight of disabled employees in the US is being highlighted through a new humorous national advertising campaign. Targeting recruiters, the ads will encourage individuals to Think Beyond the Label regarding people who have disabilities, the New York Times reports. In one commercial, a dis-

abled employee in a wheelchair suggests colleagues that could also be branded "different", such as badly-dressed workers being described as "fashion deficient", while loud staff may suffer from "volume control syndrome".

<http://www.efd.org.uk/media-centre/news/6451/disabled-employees-benefit-from-new-us-ad-campaign>

Selbstbestimmtes Leben

USA

Behinderte Eltern: Chance oder Belastung für die Kinder?

Wann behindert eine Behinderung der Eltern die Entwicklung eines Kindes? Ein Gerichtsfall aus Chicago sorgt nicht nur in den USA für Schlagzeilen: Eine Mutter mit Tetraplegie (Lähmung der Arme und Beine) und ihr Ex-Partner streiten um das Sorgerecht für den 5 Monate alten Sohn. Der Vater des Kindes argumentiert, die Frau könne dem Kind aufgrund ihrer Behinderung keine sichere und glückliche Kindheit garantieren.

<http://archives.chicagotribune.com/2009/dec/20/health/chi-custody-20-dec20>

EUROPA

Die Bruckners kommen wieder nach Europa

Victoria und Bill Bruckner, die langjährigen Aktivisten aus der Behindertenbewegung in den USA, kommen im September und Oktober wieder als Kursveranstalter und Trainer nach Europa. Die "Bruckners" haben bereits eine Vielzahl von Kursen für Selbstbestimmt-Leben-Zentren und andere Behindertenorganisationen in Deutschland, Österreich, Polen, Slowenien, Schweden, der Schweiz, Ungarn und den USA durchgeführt. Die Kurse von Victoria und Bill Bruckner sind, neben ihren tiefen Kenntnissen, geprägt von ansteckender Begeisterung und humorvoller Darbietung.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content/lang,1/oid,23016/ticket,g_a_s_t

DEUTSCHLAND

ISL-Schwerpunkt 2010: Gesetz zur Sozialen Teilhabe

Die Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland (ISL) will sich in diesem Jahr verstärkt in die Diskussion zur Neuordnung der Eingliederungshilfe einmischen. "Wir fordern ein Gesetz zur Sozialen Teilhabe, das einkommens- und vermögensunabhängig ist", betonte Geschäftsführerin Sigrid Arnade zum Abschluss einer zweitägigen ISL-Klausur in Berlin. "Ein solches Gesetz, das wir 2010 gemeinsam mit dem Forum selbstbestimmter Assistenz behinderter Menschen (ForseA) vorantreiben wollen, darf keine Pauschalierungen und Hilfebedarfsgruppen enthalten, sondern muss auf individuellen Leistungsansprüchen beruhen." Wie kobinet heute weiter erfuhr, sollen in Zusammenarbeit mit dem Forum behinderter JuristInnen auch eigene Vorschläge zu einem sozialen Teilhabegesetz ausgearbeitet werden.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content/lang,1/oid,22980/ticket,g_a_s_t

Austausch zur Persönlichen Assistenz mit Behindertenbeauftragtem

Der Sprecher für persönliche Assistenz und Persönliche Budgets der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben Deutschland in Deutschland (ISL), Andreas Vega, traf sich gestern mit dem Behindertenbeauftragten der Bundesregierung, Hubert Hüppe, zu einem Meinungsaustausch. Dabei ging es besonders um die Forderung nach Wahlfreiheit für das Wohnen in der eigenen Wohnung und für ein einkommens- und vermögensunabhängiges Teilhabesicherungsgesetz. "Der Bedarf an Assistenz zieht immer ein großes Armutsrisiko nach sich", so Andreas Vega. Auch Behinderung und Partnerschaft schließe sich faktisch aus, da ein Lebenspartner immer zur Pflege und finanziellen Unterstützung herangezogen werde. Diese Fakten seien dem Behindertenbeauftragten Hubert Hüppe gut bekannt, daher unterstütze er die Forderung nach einkommensunabhängiger Teilhabe, berichtete Andreas Vega den kobinet-nachrichten nach dem Gespräch mit dem Beauftragten. "Dies ist ein Bürgerrecht", so Hüppe, "und darf nicht unter einem Kostenvorbehalt stehen."

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content/lang,1/oid,22957/ticket,g_a_s_t

FRANKREICH

Des formes alternatives d'habitat pour favoriser l'autonomie

Cette publication entièrement consacré aux formes alternatives d'habitat pour l'autonomie, présente différents exemples de réalisations originales et innovantes au service de la personne handicapée

ainsi que de nombreux témoignages. Les appellations "unités de logements et services", "logements accompagnés", "logements adaptés", "habitats groupés" sont dans ce document rassemblées sous l'appellation "habitats regroupés". L'habitat regroupé se présente sous la forme de logements individuels regroupés autour d'unités d'aide à la réalisation des actes de la vie quotidienne (accompagnement médico-social, aide à domicile, veille de nuit) que le locataire peut à tout moment solliciter.
http://www.ccah.fr/e_upload/pdf/cahier_formes_alternatives_dhabitat.pdf

Bildung/Schule

DEUTSCHLAND

Förderschulen: Hoher Finanzbedarf, wenig Perspektiven für Schüler

2,6 Milliarden Euro pro Jahr geben die deutschen Bundesländer für zusätzliche Lehrkräfte an Förderschulen aus. Trotzdem bleiben 77 Prozent der Förderschüler ohne Hauptschulabschluss. Nur wenige von ihnen schaffen den Sprung zurück auf eine allgemeine Schule. Zu diesem Ergebnis kommt eine neue Studie der Bertelsmann Stiftung. Die Untersuchung belegt zugleich anhand von internationalen und nationalen Studien: Je länger ein Schüler eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen besucht, desto ungünstiger entwickeln sich seine Leistungen. Allein in diesen Förderbereich gehen jährlich 800 Millionen Euro. Laut der Studie des Bildungsforschers Klaus Klemm erzielen hingegen Kinder mit besonderem Förderbedarf beim Lernen, die gemeinsam mit Kindern ohne Förderbedarf lernen und leben, im Vergleich deutlich bessere Lern- und Entwicklungsfortschritte.

http://www.bertelsmann-stiftung.de/cps/rde/xchg/bst/hs.xsl/nachrichten_98566.htm

Hüppe: Länder sollen Vorkehrungen für hochwertige inklusive Bildung treffen

Der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Hubert Hüppe, begrüßt das Gutachten von Prof. Dr. Eibe Riedel zur Wirkung der UN Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung auf das deutsche Schulsystem, das heute auf einer Pressekonferenz in Berlin vorgestellt wurde. Nach dem Gutachten, das von der Elterinitiative „Landesarbeitsgemeinschaft Gemeinsam leben gemeinsam lernen Nordrhein-Westfalen“ und dem Sozialverband Deutschland (SoVD) initiiert wurde, haben behinderte Kinder und Jugendliche bereits jetzt ein Recht auf die Aufnahme in die Allgemeine Schule, ohne dass dem entgegen gehalten werden könnte, es stünden nicht genügend finanzielle, organisatorische oder logistische Mittel zur Verfügung. Die Länder sind jetzt aufgerufen, so Hüppe, die Vorkehrungen für Kinder und Jugendliche mit Behinderung zu treffen, damit sie eine erfolgreiche und qualitativ hochwertige inklusive Bildung in den allgemeinen Schulen erhalten.

http://www.behindertenbeauftragter.de/cln_115/nn_1040386/sid_82F784BE7948C5E62CA5FE2C897FB0AE/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2010/PM02_Laendervorkehrung_InklusiveBildg_we.html?__nnn=true

Link zum Gutachten: http://gemeinsam-leben-nrw.de/sites/default/files/Gutachten_Zusammenfassung_0.pdf

Was schert einen Beamten die UN-Konvention?

Köln will eine neue integrative Gesamtschule. Der Kölner Regierungspräsident Lindlar (CDU) will sie nicht. Deshalb beginnt er nun, dem Projekt Steine in den Weg zu legen. Die Ganztagschule will er nicht genehmigen - und die Integrationsklassen erst mal auch nicht. Erst müsse die Schule sich etabliert haben und das Kollegium ein eigenes Konzept für die Integration vorlegen, äußerte Lindlar sich gegen über dem Kölner Stadt-Anzeiger.

http://www.eine-schule-fuer-alle.info/downloads/13-62-443/ksta_13-01.10_.pdf; <http://www.eine-schule-fuer-alle.info/politik/koeln/lindlar/>

Petitionsantrag zur Erstellung eines Inklusionsplans für Bonner Schulen.

Die Elterninitiative Gemeinsam leben - gemeinsam lernen Bonn fordert den Rat der Stadt Bonn auf, die Erstellung eines Inklusionsplans für die Bonner Schulen zu beschließen. Ein entsprechender Petitionsantrag des Vereins wird am 4. Februar ab 18.00 Uhr im Ausschuss für BürgerInnenbeteiligung und Lokale Agenda der Stadt Bonn beraten.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,23014/ticket,g_a_s_t

Kritik an Hamburger Schulgesetz

Das von der Hamburger Bildungssenatorin angekündigte Recht auf Integration behinderter Kinder in die Regelschule ist nach Ansicht des Vereins mittendrin aus Köln eine Mogelpackung. Am Ende entscheide die Schulbehörde welche Schule das Kind besuche und nicht die Eltern, kritisiert der Verein. "Hamburgs Bildungssenatorin betreibt eine irreführende Öffentlichkeitsarbeit. Sie kündigt an, dass

Kinder mit Behinderung ab dem kommenden Schuljahr das Recht auf Integration in eine Regelschule bekämen. Die Eltern dürften zwischen Sonderschule und Regelschule wählen. Beim Weiterlesen entpuppt sich diese Ankündigung als blanke Lüge. Dort steht: 'Die endgültige Entscheidung, an welcher Schule das Kind aufgenommen wird, trifft die Schulbehörde nach Rücksprache mit den Eltern', erklärte Eva-Maria Thoms vom mittendrin e.V. Köln.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content/lang,1/oid,22948/ticket,g_a_s_t

Offener Brief an die VerhandlungsteilnehmerInnen des Prozesses zur Lösung des Konflikts um die geplante Hamburger Schulstrukturreform

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Dr. Otto, die Elterninitiative „Wir wollen lernen!“ hat es geschafft, bis zum 17. November 2009, 184.500 Unterschriften in Hamburg zu sammeln. Die geplante Schulstrukturreform der Hamburger Schulsenatorin Christa Goetsch soll damit verhindert werden. Frau Goetsch beabsichtigte, mit dieser Reform, u.a. den Anforderungen der UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen Rechnung zu tragen. Dies bezieht sich insbesondere auf Artikel 24 Bildung. Hier verpflichten sich die Vertragsstaaten, für behinderte Menschen ein inklusives Bildungssystem zu gewährleisten. Dies bedeutet auch für die Bildungspolitik der Stadt Hamburg, entsprechende Veränderungen vorzunehmen. Bislang werden bundesweit rund 16% der SchülerInnen mit so genanntem sonderpädagogischen Förderbedarf in Regelschulen integriert. Lediglich 0,2% der SonderschülerInnen erlangen das Abitur, 0,008% die Fachhochschulreife, 2,2% verlassen die Sonderschule mit einem mittleren, 20,5% mit einem Hauptschulabschluss. Der übergroße Rest (77,2%) verlässt die Sonderschule gänzlich ohne anerkannten Bildungsabschluss. Während insbesondere die Nachbarländer Bremen (44,9%) und Schleswig-Holstein (32,2%) inzwischen deutlich höhere „Integrationsquoten“ in der gemeinsamen Beschulung behinderter und nicht-behinderter Kinder erzielen, liegt das Hamburger Ergebnis mit aktuellen 15,1% unter dem Bundesdurchschnitt – vor rund 20 Jahren war Hamburg auf dem Gebiet der Integration noch führend in Deutschland. Als Tor zur Welt muss der Stadt Hamburg daran gelegen sein, ein solches Tor auch für behinderte Menschen zu sein und sie nicht eines Menschenrechtes zu berauben!

<http://www.zedis.uni-hamburg.de/?p=1298>

USA

OSU's Fast Facts for Faculty

The Ohio State University's (OSU) Americans with Disabilities Act (ADA) Coordinator's Office offers a series of fact sheets designed to help college and university instructors improve the climate and quality of education for students with disabilities. The information briefs provide information about coordinating internships for students with disabilities; sign language interpreting in the classroom; teaching students with different kinds of disabilities and other topics.

http://www.disability.gov/home/press_room/disability_connection_newsletter/2010/january/#state_of_housing

EUROPÄISCHE UNION

Petition für Schule für Alle wird im Europaparlament behandelt

Der Petitionsausschuss des Europäischen Parlamentes wird eine Petition "A European School for All" - "Eine Europäische Schule für Alle" - behandeln, weil er die "Tätigkeiten der Europäischen Union" betrifft. Entsprechend werden Untersuchungen hierzu eingeleitet. Nachdem der neunjährige Lucas Katsioulis, bei dem Autismus diagnostiziert wurde, wegen seiner Behinderung von der Europäischen Schule entlassen wurde, hat sein Vater ein Europäisches Petitionsverfahren angestrengt, um für die Zukunft zu erreichen, dass die Europäische Schule eine Schule für Kinder mit und ohne Behinderung wird und dort nicht nur Kinder mit Dyslexie oder ADHS aufgenommen werden, sondern auch Kinder mit anderen Behinderungen. Bisher führt der Ausschluss solcher Kinder zu erheblichen Benachteiligungen von Mitarbeitern der Europäischen Institutionen, die oftmals nicht oder nur sehr schwer eine Alternative Beschulung organisieren können.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content/lang,1/oid,23015/ticket,g_a_s_t

Barrierefreiheit im Internet/Barrierefreie Kommunikation

Assistive Technology for Kids with Learning Disabilities: An Overview

Assistive technology (AT) is available to help individuals with many types of disabilities — from cognitive problems to physical impairment. This article will focus specifically on AT for individuals with learn-

ing disabilities (LD). The use of technology to enhance learning is an effective approach for many children. Additionally, students with LD often experience greater success when they are allowed to use their abilities (strengths) to work around their disabilities (challenges). AT tools combine the best of both of these practices.

<http://www.ldonline.org/article/33074>

DEUTSCHLAND

Test des Monats Januar 2010 | 93,25 Punkte für den Gemeinsamen Bundesausschuss

Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) ist ein Gremium, das den Leistungskatalog der gesetzlichen Krankenversicherung festlegt. Die Website des G-BA hält sich erklärtermaßen an die BITV. In diesem Test des Monats haben wir geprüft, ob die Umsetzung diesen Anspruch einlöst. Mit einem Endergebnis von 93,25 Punkten erweist sich die Website des G-BA als gut zugänglich. Die wenigen Probleme entstehen in einigen Fällen interessanterweise gerade durch Umsetzungen, mit denen man die Barrierefreiheit verbessern wollte. Außerdem waren einige PDF-Merkblätter nicht barrierefrei.

<http://www.bitvtest.de/infothek/artikel/lesen/tdm-gba.html>

Hörfilme in Wiesbadener Kino

Das kommunale Kino Caligari Filmbühne in Wiesbaden startet mit dem Film Novemberkind auf Anregung des Arbeitskreises der Wiesbadener Behindertenorganisationen (AK) eine Reihe mit Filmen, die das Kino für Blinde und Sehbehinderte zugänglich macht. Einmal im Monat wird ein Film gezeigt, der durch akustische Bildbeschreibungen (Audiodeskription) für Nichtsehende bearbeitet wurde.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,22806/ticket,g_a_s_t

ÖSTERREICH

Die Sieger des "ebiz E-Government Award 2009" stehen fest

Am 28. Jänner 2010 wurden im Haus der Telekom Austria in Wien die Landessieger von Wien sowie die Bundessieger ausgezeichnet. Auch der Sonderpreis "Barrierefreiheit in der IT" wurde wieder vergeben. Der "ebiz E-Government Award" wird vom Bundeskanzleramt, Plattform Digitales Österreich gemeinsam mit dem Report Verlag vergeben. Besonders interessant ist natürlich der Sonderpreis "Barrierefreiheit in der IT". Im Rahmen der Veranstaltung gab es in der Kategorie "Barrierefreiheit in der IT" zwei Landessieger. Im Vorjahr hatte BIZEPS gewonnen. Gewonnen haben ex aequo die Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs sowie WienTourismus. Den heurigen Bundessieg in der Kategorie "Barrierefreiheit in der IT" erreichte die "Innovia - Service und Beratung zur Chancengleichheit gem. GmbH" für das Projekt: "Barrierefreie Onlineversion von Ausbildungsverträgen für die Integrative Berufsausbildung".

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=11022>

ORF muss 2020 barrierefrei sein.

Keineswegs zufrieden ist der Österreichische Blinden- und Sehbehindertenverband (ÖBSV) mit dem vorliegenden Begutachtungsentwurf zum ORF- bzw. KommAustria-Gesetz. Fristgerecht wurde am 28. Dezember eine fachlich fundierte Stellungnahme des ÖBSV-Dachverbandes beim Bundeskanzleramt eingebracht. Nach Ansicht des Verbandes muss der Sender 2020 barrierefrei sein. "Das derzeitige Angebot des ORF für blinde und hochgradig sehbehinderte Kundinnen und Kunden ist völlig unzureichend", vermisst ÖBSV-Präsident Mag. Gerhard Höllerer den auch in Zukunft fehlenden klaren Auftrag des Gesetzgebers zur Barrierefreiheit an den öffentlich-rechtlichen Rundfunk. http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,22828/ticket,g_a_s_t

USA

DOJ, schools settle over Kindle's blind access

Three universities will refrain from using Amazon's Kindle DX in the classroom under terms of deals announced Wednesday by the U.S. Department of Justice. In separate pacts, Case Western Reserve University in Cleveland, Pace University in New York City, and Reed College in Portland, Ore., agreed that they "will not purchase, recommend, or promote use of the Kindle DX, or any other dedicated electronic book reader, unless the devices are fully accessible to students who are blind and have low vision." The Justice Department's civil rights division has been exploring whether Kindles and other e-readers violate the Americans with Disabilities Act. Last year, two organizations representing the blind-

-the National Federation of the Blind in Baltimore and the American Council of the Blind in Arlington, Va.--sued another school, Arizona State University, after it and other universities announced pilot projects to use the handheld device in classrooms.

http://news.cnet.com/8301-17938_105-10434512-1.html

Social Security Letters & Notices Available in Alternative Formats

As a result of a decision issued by the U.S. District Court for the Northern District of California, beginning April 15, 2010 the Social Security Administration (SSA) will offer the option of receiving notices in Braille by first class mail or a Microsoft® Word compact disc (CD). The CD may be used on a computer that has the software needed to access Word, but not in an audio CD player.

http://www.disability.gov/home/press_room/disability_connection_newsletter/2010/january/#state_of_housing

Special Needs Planning Considerations for Service & Support Providers

This online course from the Federal Emergency Management Agency's (FEMA) Emergency Management Institute provides basic information and tools to help design emergency plans that meet the needs of people with disabilities. The course addresses emergency planning that supports individuals with cognitive, sensory, physical, psychiatric and other disabilities who may require assistance before, during or after an emergency. Accessible emergency communication is a critical piece of any emergency preparedness plan. The first response to an emergency is to warn citizens and take action to protect life and property. Emergency communication transmitted by television, radio and sirens is not accessible to everyone, and emergency plans need to include steps to ensure that emergency communication is accessible to all citizens. Ready.gov and the Department of Homeland Security also have resources available for people with disabilities and emergency management planners.

http://www.disability.gov/home/press_room/disability_connection_newsletter/2010/january/#state_of_housing

Barrierefreiheit/Zugänglichkeit – Bauten, Dienstleistungen, Städte

DEUTSCHLAND

Weitere Zielvereinbarung in Rheinland-Pfalz unterzeichnet

Rheinland-Pfalz entwickelt sich mehr und mehr zum Land der Zielvereinbarungen. Gestern unterzeichneten eine Reihe von Selbsthilfeverbänden in Idar-Oberstein eine weitere Zielvereinbarung für einen barrierefreien Handel mit dem dortigen Globus Markt. Diese wurde unterstützend vom Landesbehindertenbeauftragten von Rheinland-Pfalz und vom Oberbürgermeister von Idar-Oberstein mitgezeichnet.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,23011/ticket,g_a_s_t

Berlins Behindertenbeauftragter fordert bessere Schneeräumung

Der Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung hat heute eine bessere Schneeräumung in Berlin gefordert. "Die Rechtslage ist klar, aber es fehlt der Wille der Verantwortlichen, sich an die Vorschriften zur Schnee- und Eisbeseitigung zu halten", kritisierte Jürgen Schneider den derzeitigen Zustand auf den Straßen der Stadt. "Das führt dazu, dass viele ältere Menschen sowie Menschen mit Behinderung seit einem Monat nicht mehr oder nur eingeschränkt am Leben in der Gemeinschaft teilnehmen und sich nicht mehr mit den Gütern des täglichen Bedarf selbst versorgen können. Rollstuhl- und Rollatorennutzer, Gehbehinderte sowie blinde und sehbehinderte Menschen werden daran gehindert, das Haus zu verlassen oder riskieren weitere Einschränkungen ihrer Mobilität durch Unfälle", stellte der Behindertenbeauftragte fest.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,23009/ticket,g_a_s_t

Kreativität für barrierefreie Landesgartenschau gefordert

Für eine barrierefreie Landesgartenschau in Hemer macht sich die nordrhein-westfälische Landesbehindertenbeauftragte Angelika Gemkow stark. Berge könne man nicht versetzen - Kreativität sei aber gefragt, um die Angebote bei der hügeligen Landesgartenschau barrierefrei für alle zu gestalten. "Eine Gartenschau ohne Barrieren ist im hügeligen Sauerland eine besondere Herausforderung für die Organisatoren. Es darf nicht passieren, dass Menschen mit Behinderung vom Besuch dieser schönen Anlage ausgeschlossen werden. Berge kann man zwar nicht versetzen, aber es gibt viele technische Möglichkeiten, um allen Besucherinnen und Besuchern einen schönen und unbeschwerten Aufenthalt hier in Hemer zu bieten", erklärte die nordrhein-westfälische Landesbehindertenbeauftragte Angelika Gemkow gestern bei einem Besuch des Geländes der nordrhein-westfälischen Landesgartenschau 2010. "Ein absolutes Muss sind zum Beispiel behindertengerechte Stellplätze für PKW und Fahrräder,

barrierefreie Gebäude, WC-Anlagen und Kassenhäuschen, die Menschen mit Behinderung selbständig nutzen können. Auch behindertengerechte Spielplätze, Leitsysteme für Sinnesbehinderte und gute Informationen sowie ein regelmäßiges Angebot an persönlicher Hilfe und Unterstützung sind unerlässlich und runden eine barrierefreie Landesgartenschau ab. Ganz wichtig ist es mir, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort immer ein offenes Ohr für die Menschen mit Behinderung haben", so Angelika Gemkow.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,22947/ticket,g_a_s_t

Sprachansage an Mainzer Haltestellen

In Mainz werden derzeit die Informationstafeln an den Bus- und Straßenbahnen ausgetauscht. Dabei wird auch darauf geachtet, dass die Information für blinde und sehbehinderte Menschen verbessert wird, in dem diese mit einer Sprachansage ausgestattet werden, die per Knopfdruck betätigt werden kann.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,22876/ticket,g_a_s_t

Bahnhof Essen barrierefrei umgestaltet

Der Hauptbahnhof Essen präsentiert sich zur Eröffnung der der Kulturhauptstadt Europas Ruhr.2010 in neuem Gewand mit gläsernen Pavillons im Eingangsbereich, erneuerten Bahnsteigen und barrierefreien Zugängen.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,22868/ticket,g_a_s_t

Barrierefreie Schule und Ortsverwaltung auf einen Streich

Im kleinsten Mainzer Ortsteil Drais konnten im letzten Jahr gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden. Mittels eines Umzugs der Ortsverwaltung ins Obergeschoss des Schulgebäudes und der Sanierung konnte das Gebäude für die Ortsverwaltung und die Schule nun barrierefrei zugänglich gemacht werden.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,22867/ticket,g_a_s_t

FRANKREICH

Le réseau de bus à Paris accessible à tous

Depuis de nombreuses années, la RATP œuvre pour permettre aux personnes handicapées de se déplacer sur ses réseaux, en mettant en place des équipements adéquats. Ainsi, les 60 lignes du réseau de bus de Paris sont accessibles aux voyageurs en fauteuil roulant. Et, sur les 337 lignes de bus de la RATP en Ile-de-France, plus d'un tiers le sont déjà. Les autres lignes le seront progressivement en fonction des financements et de l'avancement des travaux des collectivités locales et des partenaires. En parallèle, toutes les lignes de tramway de la RATP sont accessibles et, aujourd'hui, 56 gares sur les 65 que comptent les lignes de RER le sont aussi.

<http://ratp.fr/lesactualites/lesactus/5696.shtml>

GROSSBRITANNIEN

Disabled customer legislation introduced on NI transport

New legislation being introduced in Northern Ireland means that transport operators will be prevented from discriminating against disabled customers. Translink, the country's integrated public bus and rail firm, welcomed the move, claiming the company's services are now "more accessible than ever" due to heavy investment, the BBC reports. The group's chief executive Catherine Mason said that it works closely with disability organisations to ensure it provides the best possible facilities for those travelling with the enterprise.

<http://www.efd.org.uk/media-centre/news/6392/disabled-customer-legislation-introduced-on-ni-trans>

USA

The State of Housing in America in the 21st Century: A Disability Perspective

The National Council on Disability (NCD) has released a report, The State of Housing in America in the 21st Century: A Disability Perspective that provides a comprehensive overview of the state of housing for people with disabilities today, answers important questions about current housing needs and options, and provides recommendations for improving housing opportunities.

http://www.ncd.gov/newsroom/publications/2010/NCD_Housing_Report508.pdf

EUROPÄISCHE UNION

Romania is ready to move forward on the rights of persons with disabilities

Last Friday, Emil Boc, Prime Minister of Romania received the European Disability Forum to exchange views on how to reinforce the participation of persons with disabilities and their representative organisations in the decision-making process at the national level.

http://www.edf-feph.org/Page_Generale.asp?DocID=13855&thebloc=23501

Integration Behinderter auf Tagesordnung der Europäischen Union

Unter dem Motto "Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung - Der Schlüssel für soziale Integration und persönliche Entwicklung" fand gestern im Europäischen Parlament eine "Mittagskonferenz" zur Integration behinderter Menschen in der Europäischen Union statt. Dabei wurde sowohl die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention gefordert, als auch die Forderung nach einer Antidiskriminierungsrichtlinie gegen Diskriminierungen im zivilen Bereich untermauert.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,23002/ticket,g_a_s_t

UNO

Der Schweizerische Gehörlosenbund als Gastredner bei der UNO

Die sprachlichen Minderheiten werden in vielen Ländern immer noch diskriminiert. Insbesondere was den Zugang zum und die Teilnahme am politischen Alltag betrifft. Das heisst konkret nicht nur, dass Menschen, welche einer sprachlichen Minderheit angehören, wählen und abstimmen gehen können, sondern auch dass sie sich in ein politisches Amt wählen lassen können. Dies betrifft auch die Gehörlosen und Hörbehinderten. Zurzeit gibt es in der Schweiz keine gehörlosen Personen, die in einem politischen Amt tätig und somit gewählt sind. Was kann unternommen werden, um dieses Problem zu lösen? Welches sind die Hindernisse, die Gehörlose davon abhalten, sich im politischen Prozess zu engagieren? Eva Hammar-Bouveret, nationale Medienverantwortliche des SGB-FSS, wurde eingeladen, eine 3-minütige Rede zur Situation der Gehörlosen im schweizerischen Politalltag zu halten.

http://www.sgb-fss.ch/index.php?option=com_content&view=article&id=322&catid=70&Itemid=114

DEUTSCHLAND

Unsozial und unsolidarisch - BAG SELBSTHILFE kritisiert pauschale Beitragserhöhung der Krankenkassen

"Die einkommensunabhängige Erhöhung der Krankenkassenbeiträge um 8 Euro ist unsozial und ein weiterer Baustein der Entsolidarisierung des deutschen Gesundheitssystems," kommentiert Dr. Martin Danner, Bundesgeschäftsführer der BAG SELBSTHILFE, die sich abzeichnenden Zusatzbeiträge für Millionen gesetzlich Versicherte - Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Rentnerinnen und Rentner, behinderte und chronisch Kranke. Zusatzbeiträge treffen chronisch kranke und behinderte Menschen besonders hart, da diese Menschen bereits durch Zuzahlungen, Aufzahlungen, Eigenanteile und die Praxisgebühr übermäßig belastet werden.

<http://www.bag-selbsthilfe.de/news/2847/unsocial-und-unsolidarisch-bag-selbsthilfe-kritisiert-pauschale-beitragserhoehung-der-krankenkassen/>

Stefan Krastels Marsch wirkt weiter

In den Monaten August und September letzten Jahres wanderte Stefan Krastel zusammen mit seinem vierbeinigen Freund nahezu 800 Kilometer zu Fuß vom badischen Offenburg ins ferne Berlin. Er wollte die Öffentlichkeit und die Politik auf die Nöte pflegender Angehöriger aufmerksam machen. Obgleich lange vorher angekündigt, wurde er von der Polizei am Kanzleramt abgewiesen. Nun ist er also wieder zuhause und hatte Zeit, die vielen Eindrücke dieser Reise zu bewerten.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,22956/ticket,g_a_s_t

Neues Steuermerkblatt für Familien mit behinderten Kindern

Der Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen hat sein jährlich neu erscheinendes Steuermerkblatt für Familien mit behinderten Kindern aktualisiert. Das Merkblatt folgt Punkt für Punkt dem Aufbau der Formulare für die Steuererklärung 2009. So kann diese schrittweise und schnell bearbeitet werden.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,22940/ticket,g_a_s_t

Wegweiser Frauen Migration Behinderung in Hannover

In Hannover wurde ein Wegweiser zum Thema "Frauen - Migration - Behinderung" fertig gestellt. Nach Informationen der Behindertenbeauftragten der Landeshauptstadt Hannover, Andrea Hammann, sollen mit der Broschüre betroffene Frauen und Mütter informiert und ihnen kompetente AnsprechpartnerInnen vermittelt werden. Den Wegweiser bekommt man ab März kostenfrei in Hannover in Bürgerämtern, Freizeitheimen, Stadtbibliotheken, Bädern, bei der Ausländerstelle und im Referat für Frauen und Gleichstellung und im Büro der Behindertenbeauftragten. Gegen einen frankierten DIN A 5 Umschlag (Porto 1,45 Euro) kann die Broschüre auch zugeschickt werden. Die Bestelladresse lautet:

Landeshauptstadt Hannover
Büro der Behindertenbeauftragten
Tramplatz 2
30159 Hannover

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content/lang,1/oid,22938/ticket,g_a_s_t

Kommentar von Hans-Peter Terno Mainz

Angesichts der aktuellen Diskussion über Hartz-IV-Empfänger, Steuersenkungen und angedachte Kürzungen hat sich der arbeitsmarktpolitische Sprecher der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben in Deutschland (ISL), Hans-Peter Terno, in einem Kommentar seine Gedanken zur aktuellen Lage gemacht.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content/lang,1/oid,22937/ticket,g_a_s_t

Vorreiter selbstbestimmter Teilhabe

Das Netzwerk "Selbst Aktiv" behinderter Menschen in der SPD sieht die Partei als Vorreiter selbstbestimmter Teilhabe. Das erklärte das Netzwerk heute nach einer Klausurtagung der Parteiführung, an der erstmals auch sein Sprecher Karl Finke teilnahm. Der Parteivorstand hatte zuvor 12 Thesen zur Erneuerung der SPD beschlossen. "Die Öffnung der SPD soll auch zu einer Verbreiterung beruflicher und sozialer Alltagserfahrungen in der Partei führen", machte der neue Parteivorsitzende Sigmar Gabriel deutlich. "Die Repräsentantinnen und Repräsentanten der SPD müssen auf allen Ebenen wieder vielfältiger werden. Frauen, Jüngere, Ältere und auch Menschen mit Behinderungen." Ein klares Signal zur Selbstvertretung und direkten politischen Teilhabe von Gruppen mit Vertretungsdefiziten, so das Netzwerk, habe der neue Parteivorstand mit der Berufung von Karl Finke als ständigem Gast im höchsten SPD-Gremium gegeben.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content/lang,1/oid,22926/ticket,g_a_s_t

Ausstieg aus der Sozialhilfe überfällig

Berlins ehemaliger Landesbehindertenbeauftragter Martin Marquard sieht die Notwendigkeit einer einkommensunabhängigen Sicherung für Menschen mit Behinderung und hält den Ausstieg aus der Sozialhilfe für "überfällig". In einem Gespräch mit Thomas Golka und Ursula Rebenstorf für WIR, Magazin der Fürst Donnersmarck-Stiftung, benannte Marquard offene Felder der Behindertenpolitik. Die UN-Konvention für die Rechte der Menschen mit Behinderung betrachtet er als "riesige Chance". "Barrierefreiheit im weitesten Sinne ist das große Thema auch in der Zukunft. Ich denke dabei an barrierefreie Kommunikation und an alle weiteren gesellschaftlichen Bereiche. Dazu zählt auch ein barrierefreier Zugang zum Arbeitsmarkt, zu Gesundheitsleistungen usw.", erklärte Marquard. "Es gibt einige große Themen in der Behindertenpolitik, die in nächster Zeit eine wichtige Rolle spielen werden: Bei der Eingliederungshilfe müssen grundlegende Änderungen erfolgen. Eine alte Forderung der Behindertenorganisationen betrifft den Ausstieg aus dem Sozialhilferecht zugunsten eines eigenen Leistungsrechts für Menschen mit Behinderung. Das ist überfällig".

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content/lang,1/oid,22918/ticket,g_a_s_t

Landesbehindertenbeauftragter stellte Arbeitsschwerpunkte für 2010 vor

Das Jahr 2010 wird nach Ansicht des rheinland-pfälzischen Landesbehindertenbeauftragten, Ottmar Miles-Paul, ein wichtiges Jahr für die Politik für und mit Menschen mit Behinderungen. So gehe es in diesem Jahr beispielsweise darum, die wegweisende UN-Behindertenrechtskonvention konkret umzusetzen, wobei Rheinland-Pfalz eine Vorreiterrolle einnehme. Heute stellte der selbst sehbehinderte Landesbeauftragte, der vor zwei Jahren seine Tätigkeit im Sozialministerium in Mainz aufgenommen hatte, die Schwerpunkte seiner Arbeit für das Jahr 2010 vor.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content/lang,1/oid,22900/ticket,g_a_s_t

Persönliches Budget - Buch mit sieben Siegeln

Fast 10 Jahre nach seiner Einführung bleibt nach Ansicht des Bundestagsabgeordneten Dr. Ilja Seifert das Persönliche Budget für die Bundesregierung ein Buch mit sieben Siegeln. Der behindertenpolitische Sprecher der Fraktion der Linken äußerte sich heute unbefriedigt über die Antwort der Bundes-

regierung auf eine Kleine Anfrage seiner Partei. Sie zeuge von einer erstaunlichen Ahnungslosigkeit der Bundesregierung.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content/lang,1/oid,22889/ticket,g_a_s_t

Fraktionsbeschluss zur UN-Konvention

Die schwarz-gelbe Bundesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag einen Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention angekündigt. Da die Bundestagsfraktion der Grünen auf diesen bislang vergeblich wartet, hat sie ihrerseits einen umfänglichen Fraktionsbeschluss verabschiedet, der die Handlungsaufträge aufzeigt, die aus der UN-Konvention erwachsen.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content/lang,1/oid,22882/ticket,g_a_s_t

Steuerpolitik des Bundes erzwingt Kürzung des Behindertenfahrdienstes

Die Stadt Moers hat mit Beginn des neuen Jahres die Leistungen des Behindertenfahrdienstes gekürzt. Behinderte erhalten künftig ein jährliches Kilometerkontingent von maximal 250 Kilometern. Wer das Merkmal "g" für "gehbehindert" im Schwerbehindertenausweis hat bekommt keinen Berechtigungsausweis mehr für den Behindertenfahrdienst. Der Behindertenfahrdienst in Moers wird betrieben vom Malteser Hilfsdienst e.V. (MHD). Im Haushalt der Stadt waren bislang für dieses Angebot die Kosten für 25.000 Kilometer veranschlagt. Die berechtigten Nutzer konnten ohne Kontingentierung fahren. "Das war ein Erfolgsmodell", sagte Angelika Schütz, Behindertenbeauftragte der Stadt Moers, heute gegenüber den kobinet-nachrichten. Die behinderten Menschen nahmen dieses Mobilitätsangebot mit großem Zuspruch an. Zeitweise sei dadurch das Kontingent um das Doppelte gestiegen. Die AG Behindertenplan des Behindertenbeirates der Stadt Moers befürchtete nun wegen der wachsenden finanziellen Belastungen der Kommunen durch die Steuerpolitik der Bundesregierung, dass der Behindertenfahrdienst komplett gestrichen werden müsse. Die Kommunen müssen sparen, damit die Bundesregierung ihre Steuergeschenke für Wohlhabende finanzieren kann. Daraufhin hatte man in Moers dem Sozialausschuss des Rates der Stadt die Kürzung empfohlen. "Das ist uns nicht leichtgefallen", bedauert die Behindertenbeauftragte, "aber wir sind froh, wenigstens einen Teil der Leistungen für die behinderten Bürger der Stadt Moers erhalten zu können."

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content/lang,1/oid,22832/ticket,g_a_s_t

Hubert Hüppe fordert Gedenkstätte für die im Dritten Reich ermordeten Menschen mit Behinderungen

Aus Anlass des nationalen Gedenktages für die Opfer des Nationalsozialismus, hat der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen, Hubert Hüppe heute einen Kranz in der Tiergartenstraße 4 niedergelegt. In Anwesenheit von Bundestagsabgeordneten aller Fraktionen und Vertretungen von Behindertenverbänden erklärte Hüppe: "Es ist an der Zeit dass eine Gedenkstätte für die Opfer des Vernichtungsprogramms an behinderten Menschen im Dritten Reich geschaffen wird. An diesem Ort soll die Geschichte dokumentiert werden. Dies ist wichtig, damit sowohl jüngere wie auch ältere Generationen, anschaulich über dieses Vernichtungsprogramm informiert werden können." In der Tiergartenstr. 4, wurde das Tötungsprogramm der Nazis entworfen, um Menschen mit Behinderungen massenhaft zu ermorden. Zwischen 200.000 und 300.000 Menschen wurden Opfer des sogenannten T 4-Programms, das die systematische Erfassung und Ermordung behinderter Menschen zum Inhalt hatte.

http://www.behindertenbeauftragter.de/cln_115/nn_1040386/sid_82F784BE7948C5E62CA5FE2C897FBOAE/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2010/PM01_Kranzniederlegung_we.html?nnn=true

FRANKREICH

Plan autisme^o: des "progrès notables" dans la prise en charge

Nadine Morano a présenté, lors du Conseil des ministres du 21 janvier, une communication relative à la mise en œuvre du plan autisme 2008-2011. Ce plan, doté de 187 millions d'euros, fait l'objet de la part des pouvoirs publics d'un suivi régulier et d'une information des acteurs concernés. La secrétaire d'État chargée de la Famille et de la Solidarité s'est félicitée des "progrès notables" enregistrés notamment dans une plus grande connaissance de la maladie et d'une plus grande réactivité dans le diagnostic de l'autisme.

<http://www.gouvernement.fr/gouvernement/plan-autisme-des-progres-notables-dans-la-prise-en-charge>

Publication du décret garantissant un minimum de ressources aux personnes hébergées en maisons d'accueil spécialisées

Xavier Darcos, Ministre du Travail, des Relations Sociales, de la Famille, de la Solidarité et de la Ville, et Nadine Morano, Secrétaire d'Etat chargée de la Famille et de la Solidarité, viennent de signer le décret d'application de l'article 58 de la loi de financement de la sécurité sociale pour 2010 qui garantit à toute personne adulte handicapée accueillie dans un établissement médico-social que ses ressources ne pourront être inférieures à 30% du montant de l'allocation adulte handicapé (AAH).

<http://www.travail-solidarite.gouv.fr/actualite-presse/communiqués/mesure-equite-faveur-personnes-handicapees-publication-du-decret-garantissant-minimum-ressources-aux-personnes-hebergees-maisons-accueil-specialisees.html>

GROSSBRITANNIEN

Entschädigung für britische Contergan-Opfer

Rund ein halbes Jahrhundert nach dem Arzneimittelskandal hat sich die britische Regierung bei den Contergan-Opfern erstmals in aller Form entschuldigt. "Ich weiß, dass viele Opfer lange Zeit darauf gewartet haben", wurde heute in den Zeitungen Gesundheitsminister Mike O'Brien zitiert. Seine Regierung wolle ihr "aufrichtiges Bedauern und tiefes Mitgefühl" für das jahrelange Leid der Opfer und ihrer Angehörigen zum Ausdruck bringen. Vor dem britischem Unterhaus bestätigte der Minister die bereits angekündigte Hilfe für die 466 überlebenden Opfer in Höhe von 20 Millionen Pfund (22,5 Millionen Euro).

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content_lang,1/oid,22903/ticket,g_a_s_t

RADAR welcomes Speaker's Conference Report – practical action needed to create routes into politics for disabled people

RADAR today welcomed the final report and recommendations of the Speakers' Conference on parliamentary representation of underrepresented groups, to which graduates of our Leadership Programme gave evidence last year. The report contains wide-ranging recommendations for boosting disabled people and other underrepresented groups' representation at the heart of our democracy which RADAR urges Government and the political parties to implement in full. Unless and until disabled people are effectively represented at Westminster we will not see the wholesale mainstreaming of disability equality that is so vital to our economic and social future or a revived democracy. Crucially the Speakers Conference recognises that disabled people will need practical and financial support to make the breakthrough into Parliament, with proposals for ring fenced funding to support disabled candidates.

Full report: <http://www.radar.org.uk/radarwebsite/RadarFiles/Press%20Releases/CRCfull.pdf>

Summary: <http://www.radar.org.uk/radarwebsite/RadarFiles/Press%20Releases/CRCsummary.pdf>

Equality Bill amendments would make pre-employment health checks illegal

RADAR welcomes new amendments likely to be adopted on the Equality Bill which would prevent employers from asking applicants about health conditions before they are offered a job. The Equality Bill, in its final stages before it becomes law, is currently being discussed and amended in Committee by the House of Lords. The amendments would make it unlawful for employers to ask questions about disability and health conditions before a job offer – except to ask if the applicant needs any adjustments in the recruitment process itself or for confidential monitoring. In addition the amendments empower the Equality and Human Rights Commission (EHRC) to take action against organisations who ask unlawful questions.

<http://www.radar.org.uk/radarwebsite/tabid/270/default.aspx>

Affirmative action in equality bill 'is controversial'

Regulations in the equality bill that could see affirmative employment action in the UK may be considered contentious, it has been claimed. Writing for the Register, law partner at Pinsent Masons Selwyn Blyth stated that if the change is introduced it will be akin to US legislation. Under the ruling, in circumstances where two job applicants were of equal qualifications, the recruiter would be able to select a candidate from an under-represented group. This could include disabled employees, Ms Blyth confirmed, as well as ethnic minorities or women. She remarked: "This has been hugely controversial and my discussions with companies suggest that employers are far from keen on actually using it."

Alaska Governor's Council on Disabilities & Special Education

Alaska's unique geographical area with a relatively small population requires a unique approach to meet the needs of its citizens with disabilities. The Alaska Governor's Council on Disabilities & Special Education was created to meet those diverse needs. The Council's guiding principles are that people with disabilities should have control over their lives and be able to make their own choices and have equal opportunities in learning, transportation, jobs, home ownership, health care and community participation. The Council runs several programs including the Alaska Works Initiative and Start-Up/Alaska, funded by the U.S. Department of Labor's Office of Disability Employment Policy (ODEP) START-UP USA project.

http://www.disability.gov/home/press_room/disability_connection_newsletter/2010/january/#state_of_housing

Emergency Planning for Special Needs Communities: Answering the Call for Help

The January 2010 edition of the National Terrorism Preparedness Institute's (NTPI) Live Response features information from the experts at West Virginia University's Homeland Security Programs who are currently offering a course titled Emergency Planning for Special Needs Communities. The broadcast will identify the significance of a functional approach in emergency planning for special needs communities; identify key issues in developing and disseminating procedures for delivering public information; describe inclusive mass sheltering and mass care provisions for special needs populations; and determine effective measures to assist special needs communities during the recovery phase to restore and resume everyday activities. Archived, captioned broadcasts can be viewed on the NTPI Live Response Web site.

http://www.disability.gov/home/press_room/disability_connection_newsletter/2010/january/#state_of_housing

Census 2010: Toolkit for Reaching People with Disabilities

This toolkit contains a variety of resources to support outreach efforts to promote the participation of people with disabilities in the 2010 Census. An accurate Census count is especially important to people with disabilities because the funding of many vital government, community and social services, such as health care, transportation and other assistance programs is tied to the Census. In the past, some of individuals did not participate in the census because of misinformation or reasons related to their disability or personal circumstances. Organizations can use this toolkit to reach out to people with disabilities and offer accurate information and assistance so that they will be represented in our nation's capital, as well as in their own communities.

http://www.disability.gov/home/press_room/disability_connection_newsletter/2010/january/#state_of_housing

2009 Annual Disability Statistics Compendium

The 2009 Disability Statistics Compendium is the first of what is intended to be an annual publication of statistics on people with disabilities and government programs that serve the population with disabilities. Data include statistics from federal sources and surveys on disability prevalence and population size, including break-downs by state and disability type, employment and earnings, education, health and health care coverage, rehabilitation, and participation in benefit programs. The entire Compendium is also available in PDF format. The Compendium is a product of the Hunter College Rehabilitation Research and Training Center on Disability Statistics and Demographics, which is funded by the U.S. Department of Education's National Institute on Disability and Rehabilitation Research (NIDRR).

<http://www.neweditions.net/statsrrtc/Compendium2009.pdf>

Relief Efforts in Haiti

Since the massive earthquake that struck Haiti on January 12, 2010, the United States has mobilized resources and people across many federal agencies to aid in the relief effort. At the direction of President Obama, the U.S. Agency for International Development (USAID) has the lead in this swift, aggressive and coordinated response. The U.S. Department of Health & Human Services' (HHS) medical teams have seen more than 8,000 patients since they began providing care in Haiti, and medical

supplies, support equipment and several teams have been deployed. In addition to the federal response to the aftermath of the earthquake, many disability organizations have mobilized to respond to the needs of people with disabilities in Haiti. The Haiti Disability Disaster Response Community has been formed to facilitate the much needed delivery of durable medical equipment and other supplies to Haiti. In addition, the U.S. International Council on Disabilities (USICD) and Mobility International USA (MIUSA) offer updates on relief efforts in Haiti, particularly related to organizations and resources addressing the disability community.

http://www.disability.gov/home/press_room/disability_connection_newsletter/2010/january/#state_of_housing

Workforce Infrastructure in Support of People with Disabilities: Matching Human Resources to Service Needs

Americans with disabilities depend on the disability services infrastructure, which consists of health, education, and social services programs. The need for these services is expected to increase significantly in the coming decades as a result of several factors, most notably the aging of the baby boom generation and declining birthrates. These trends threaten the future availability and quality of services for people with disabilities. As the threat grows, so do the downsides to the American economy and society, which are increasingly engaged competitively on a global basis. People with disabilities occupy a strategic place in America's ability to compete. Either their talents and ambitions will be developed into a resource for our society, or they will remain on the margins, battling for shrinking resources. This report from the National Council on Disability (NCD) presents recommendations (with a rationale for each) that call for partnerships among federal departments and agencies, their State counterparts, and the private sector, including organizations involved with education/training, health care, and employment services.

http://www.ncd.gov/newsroom/publications/2010/NCD_Workforce508.pdf

ÖSTERREICH

ÖZIV: Bürgerinitiative zum Pflegegeld

Während die Zahl der Pflegegeldbezieher laufend steigt, siehe heutige Information des Sozialministers, wird das Pflegegeld immer weniger wert. Denn seit der Einführung im Jahr 1993, für die sich vor allem der ÖZIV - Österreichische Zivil-Invalidenverband stark gemacht hat, wurde das Pflegegeld erst drei Mal erhöht. "Dieser Umstand ist für die Betroffenen nicht länger tragbar", erklärt ÖZIV Präsident Klaus Voget. Während die Preise ständig steigen, wird das Pflegegeld immer weniger wert. "Real beträgt der Verlust bereits mehr als 20 Prozent. Deshalb fordern wir im Rahmen einer Bürgerinitiative, dass das Pflegegeld jährlich an die Inflationsrate angepasst werden soll.

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=11044>

Königsberger-Ludwig: "Wahlkarten-Abonnement" erleichtert behinderten Menschen das Wählen

Erfreut zeigt sich SPÖ-Behindertensprecherin Ulrike Königsberger-Ludwig heute, Samstag, über die gestern im Nationalrat beschlossenen Änderungen im Bereich der Briefwahl, die deutliche Verbesserungen für behinderte Menschen bringen. "Künftig können behinderte Menschen die automatische Zusendung einer Wahlkarte - ein sogenanntes Wahlkarten-Abonnement - beantragen. Dadurch wird behinderten Menschen die Ausübung ihres Wahlrechts erleichtert", so Königsberger-Ludwig. Weiters haben behinderte Menschen in Zukunft einen Anspruch darauf, von einer "fliegenden Eintragungsbehörde" besucht zu werden, um an Volksbegehren teilnehmen zu können.

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=11028>

Huainigg: Die Geburt eines behinderten Kindes kann kein Schaden sein

"Was für eine Gesellschaft wollen wir?", diese Frage stellte ÖVP-Abg. Dr. Franz-Joseph Huainigg heute, Freitag, am ersten Tag seiner Rückkehr ins Parlament. Konkret thematisierte er die umstrittenen OGH-Urteile der vergangenen Jahre, die mit ihrer unterschiedlichen Wertung von behindertem und nicht-behindertem Leben für Aufregung gesorgt haben. In einem Fall wurde den Eltern eines ungewollten Kindes, das mit Behinderung zur Welt kam, sogar Schadenersatz auf dessen gesamte Existenz zugesprochen. "Dies hat bedeutende Folgen für die Pränataldiagnostik: Viele Ärzte raten schon bei geringem Verdacht auf Behinderung zu einer Abtreibung, Eltern stehen dadurch immer mehr unter Druck. Eltern, die die Geburt des behinderten Kindes nicht als Schadensfall sehen, werden finanziell benachteiligt", erläutert Huainigg die Folgen der derzeitigen Gesetzeslage und fordert eine rasche

legistische Lösung: "Im aktuellen Regierungsprogramm wurde festgeschrieben, dass die Geburt eines behinderten Kindes keinen Schadensfall darstellen kann. An der juristischen Umsetzung dieses Bekenntnisses sollten wir nun zügig arbeiten."

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=11025>

Fristenlösung - behinderte Kinder auch noch heute in Österreich "unwertes Leben"

Vor 35 Jahren wurde in Österreich die sogenannte Fristenlösung eingeführt. FPÖ-Behindertensprecher NAbg. Ing. Norbert Hofer kritisiert in diesem Zusammenhang, dass behinderte Kinder in Österreich bis zur Geburt getötet werden können. Man nennt dies vornehm "Eugenische Indikation." Hofer: "In der Praxis können behinderte Kinder bis knapp vor der Geburt durch Herzstich getötet werden. Dass eine Abtreibung über die Fristenlösung hinaus und bis zum Geburtstermin für behinderte Kinder in Österreich vorgesehen ist, das ist eine Schande, es ist unmenschlich und es ist bestialisch. Ich kenne viele Menschen, die von Geburt an behindert sind und die heute nicht nur ein erfülltes Leben führen sondern auch für ihre Familien und ihren Freundeskreis unerlässliche Stützen des Alltags sind. Diese Menschen sind nach österreichischer Gesetzgebung letztendlich unerwünscht, wertlos, man hätte sie bis kurz vor der Geburt töten können." Hofer wird im Parlament einen Antrag gegen die Eugenische Indikation einbringen und hofft auf Unterstützung aller Mandatäre, die behinderte Menschen nicht als Menschen dritter Klasse betrachten.

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=11015>

Lebenshilfe unterstützt Forderung nach Bundesrahmengesetz für Kindergärten

Die gestrige Forderung von Staatssekretärin Christine Marek, ein Bundesrahmengesetz für die Kindergärten sowie einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für Kinder ab 3 Jahren einzuführen, ist für die Lebenshilfe Österreich ein richtiger Schritt in Richtung Chancengleichheit für Kinder mit Behinderungen. "Knackpunkt wird allerdings sein, die Blockadehaltung der Länder aufzubrechen. Wenn es - was ich sehr begrüßen würde- zur Debatte eines Bundesrahmengesetzes kommt, ist es wichtig, dass von vornherein die Behindertenorganisationen einbezogen werden", betont Lebenshilfe-Präsident Univ.-Prof. Dr. Germain Weber und beruft sich auf die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Diese sieht die Einbindung der Interessenvertretungen in den Gestaltungsprozess von Gesetzen vor, die Menschen mit Behinderungen betreffen.

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=10984>

ORGANISATION MONDIALE DES PERSONNES HANDICAPÉES

Que se passe-t-il pour les Personnes Handicapées en des Situations de Crises

Durant une crise et un déplacement humanitaires, les personnes handicapées font face à des obstacles supplémentaires dans leur fuite, dans et autour des camps, durant leur retour à la maison et pendant leur convalescence. Pendant la crise les fauteuils roulants, les canes, les chiens de guide, les prothèses et les appareils acoustiques peuvent être détruits ou laissés à l'arrière augmentant ainsi la dépendance des personnes handicapées sur la famille ou sur les étrangers pour leur apporter la nourriture requise et les vivres. Sans une formation, les premiers à réagir ne sont pas avisés sur la façon de satisfaire les divers besoins des personnes handicapées. Par exemple, savent-ils comment évacuer une personne qui utilise un ventilateur ou sera-t-elle laissée à l'arrière ?

<http://v1.dpi.org/lang-fr/resources/newsletter-details.php?page=797>

Gerichtsentscheide/Rechtsstreitigkeiten

DEUTSCHLAND

Geburtsfehler - Ärzte haften für berufliche Eingliederung

Ärzte müssen bei einem Geburtsfehler auch für spätere berufliche Eingliederungsmaßnahmen eines behinderten Menschen aufkommen. Finanziert die Bundesagentur für Arbeit eine solche Eingliederungsmaßnahme, kann sie die hierdurch entstehenden Kosten von den schadensersatzpflichtigen Ärzten ersetzt verlangen, urteilte gestern das Landgericht Osnabrück. Dies sei auch der Fall, wenn zuvor schon Abfindungszahlungen mit der betroffenen Familie ausgehandelt worden seien. Das Urteil (AZ.: 2O 1097/09) ist noch nicht rechtskräftig.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,22897/ticket,g_a_s_t

Neues Wohnformengesetz tritt in Kraft

Mit dem neuen Jahr treten auch eine Reihe von Gesetzesänderungen in Kraft. In Rheinland-Pfalz tritt heute zum Beispiel das neue Landesgesetz über Wohnformen und Teilhabe (LWTG) als Nachfolge für das Heimgesetz in Kraft. Der Fokus des neuen Gesetzes liegt nicht mehr wie beim bisherigen Heimgesetz auf den Heimen, sondern differenziert zwischen verschiedenen Wohnformen und Abhängigkeitsgraden. Wenn behinderte, ältere oder pflegebedürftige Menschen von einem Anbieter in hohem Maße und in verschiedenen Bereichen abhängig sind, werden die Kontrollen nach wie vor streng gehandhabt. Bei Wohnformen mit neuen konzeptionellen Ausrichtungen und selbstorganisierten Wohnformen reduzieren sich diese Kontrollen. Damit will die rheinland-pfälzische Landesregierung nicht nur die Schaffung alternativer Wohnformen erleichtern und fördern, sondern auch die Öffnung der Einrichtungen voran treiben. Die Mitwirkung der Betroffenen und die Informationen über die Einrichtungen und Angebote werden darüber hinaus verbessert.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,22674/ticket,g_a_s_t

FRANKREICH

Discrimination liée au handicap dans la fonction publique : Une femme obtient 12 000 € devant le tribunal administratif de Lyon (15 janvier 2010)

Le tribunal administratif de Lyon a condamné l'Etat à verser à une femme diabétique insulino-dépendante, victime de discrimination liée à son handicap, 12 000 € d'indemnités. La réclamante, reconnue travailleur handicapé, s'est présentée au concours d'adjoint administratif de la Police nationale. Elle avait saisi la HALDE car sa candidature au concours avait été refusée en raison de son inaptitude à tout emploi dans la Police nationale, sa maladie pouvant ouvrir à un congé de longue maladie. Après enquête, la HALDE avait constaté l'existence d'une discrimination liée au handicap, et avait présenté ses observations devant le Tribunal administratif de Lyon.

<http://www.halde.fr/Discrimination-liee-au-handicap.html>

GROSSBRITANNIEN

'Why was this loving mother ever put on trial?' Judge's anger as woman is cleared of attempted murder for helping her daughter die after 17 years of suffering

A mother cleared of attempting to murder her incurably ill daughter says that watching her die felt like 'having her heart ripped out'. Former nurse Kay Gilderdale, 55, wept after a jury found her not guilty - to cheers and applause from friends and relatives in the public gallery. The trial judge questioned whether the week-long hearing should have been held at all since Mrs Gilderdale had already admitted assisting in her daughter Lynn's suicide. The case was in stark contrast to that of Frances Inglis, the mother given nine years last week for injecting her brain-damaged son with a lethal dose of heroin, because Lynn had said she wanted to die.

<http://www.dailymail.co.uk/news/article-1245930/Kay-Gilderdale-cleared-attempted-murder-daughter-Lynn.html#ixzz0eTTctZg>

Statement of RADAR concerning the Assisted Suicide of Lynn Gilderdale: Hard Cases Make Bad Law

Amidst the clamour for the laws on assisted suicide to be changed following the case of Lynn Gilderdale, RADAR wishes to state its commitment to the principle that those who have a hand in the death of another person, regardless of that person's disability or the stated motivation of the perpetrator, should have to answer for their actions before a court of law. This provides a vital safeguard for thousands of the most vulnerable people in our country, and creating a group of people for whom this safeguard does not exist is both dangerous and discriminatory.

<http://www.radar.org.uk/radarwebsite/RadarFiles/Press%20Releases/Press%20Release%20-%20Lynn%20Gilderdale.doc>

USA

Blind student wins computer aid for bar exam

A blind law student can use computer-assisted reading devices in next month's bar exam, a federal judge has ruled, rejecting the examiners' arguments that the assistance was too generous and might let someone steal the test questions. U.S. District Judge Charles Breyer of San Francisco ordered the National Conference of Bar Examiners on Friday to accommodate Stephanie Enyart, who was born

sighted but suffers from macular degeneration and retinal dystrophy and was declared legally blind at 15. Enyart, 32, graduated last spring from UCLA Law School, where she took tests on a laptop with software that magnified the text and read the words into earbuds. But she has not taken the bar exam because the national examiners, who administer the two multiple-choice portions of the California test, have refused to allow the same arrangements.0

<http://www.sfgate.com/cgi-bin/article.cgi?f=/c/a/2010/01/30/BARA1BPRQF.DTL>

Feds: Mental patients still in danger

Georgia's mental health system is in trouble again with federal authorities, who say seven state psychiatric centers, including Central State Hospital in Milledgeville, remain unsafe and the state must do more to move the mentally ill into outpatient care. The U.S. Department of Justice has slapped Georgia with a federal discrimination lawsuit accusing the state of violating the Americans with Disabilities Act by improperly segregating hundreds of Georgians with mental illness and developmental disabilities in institutions. The department's civil rights division also filed a motion seeking the appointment of a federal monitor to protect patients "from harm to their lives, health and safety."

<http://www.macon.com/local/story/1004627.html>

FCC Enforcement Advisory: Wireless Service Providers & Handset Manufacturers Advised to Review Compliance

The Federal Communications Commission's (FCC) Enforcement Bureau has taken action against several companies for failing to provide information that helps individuals with hearing disabilities fully utilize wireless phone services and communicate effectively without excessive feedback and noise. FCC rules require most digital wireless handset manufacturers and wireless service providers to make available a minimum number of hearing aid compatible handsets and ensure that consumers have access to up-to-date information on the availability of those handsets. These rules also require manufacturers and service providers to make periodic status reports and to post specific information on their public Web sites. The Enforcement Bureau proposed forfeitures totaling \$87,000 against seven companies, and issued citations to two additional companies, for violating these reporting and posting requirements.

http://www.disability.gov/home/press_room/disability_connection_newsletter/2010/january/#state_of_housing

Menschenrechte/Recht

ÖSTERREICH

Verhetzung aufgrund aller Diskriminierungsgründe verbieten!

Hierarchisierung - also die unterschiedliche Behandlung von Übergriffen und Diskriminierung - gibt es auch im Strafrecht. Der österreichische Rechtsanwaltskammertag verteidigt sie. Eine Replik. Das österreichische Strafrecht verbietet in § 283 (Verhetzung) die Aufforderung oder Aufreizung "zu einer feindseligen Handlung gegen eine im Inland bestehende Kirche oder Religionsgesellschaft oder gegen eine durch ihre Zugehörigkeit zu einer solchen Kirche oder Religionsgesellschaft, zu einer Rasse, zu einem Volk, einem Volksstamm oder einem Staat bestimmte Gruppe" auf eine Weise, die geeignet ist, die öffentliche Ordnung zu gefährden. Der Klagsverband und andere Organisationen haben das Justizministerium (BMJ) mehrfach darauf hingewiesen, dass die verwendeten Begriffe nicht mehr zeitgemäß sind. Weiters ist es nicht nachvollziehbar, warum Verhetzung aufgrund der ethnischen Zugehörigkeit und Religion (um die Sprache des Gleichbehandlungsgesetzes zu wählen) verboten ist, nicht aber aufgrund des Alters, einer Behinderung, des Geschlechts, der sexuellen Orientierung oder der Weltanschauung. Im Dezember hat das BMJ den Entwurf für ein "Terrorismuspräventionsgesetz" vorgelegt, in dem unter anderem eine Erweiterung des Anwendungsbereichs des Verhetzungs-Verbots vorgeschlagen wurde. Der Klagsverband hat dieses Vorgehen in seiner Stellungnahme grundsätzlich begrüßt, obwohl einige Kritikpunkte (wie die Verwendung des Begriffs "Rasse") weiterhin bestehen bleiben. Erstaunlicherweise hat sich der Rechtsanwaltskammertag in seiner Stellungnahme und zahlreichen Meldungen in den Medien (siehe Online Standard) ausdrücklich gegen eine Ausweitung des Anwendungsbereichs der Verhetzung ausgesprochen.

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=11016>

Rechtsratgeber für kranke und behinderte Menschen

Dieser Ratgeber bietet kompetente und praxisnahe Informationen, um den Weg durch den Paragraphen- und Behördenschwungel zu erleichtern. Verständlich geschrieben beantwortet der Ratgeber in

übersichtlicher Form viele Fragen zu Arbeit, Sozialrecht, Finanzen, Begünstigungen, Familie, Verkehr, Führerschein und Versicherungen.

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=10985>

Gesundheit

USA

A Future Without Down Syndrome?

With improved testing just a few years away, the number of secular, educated families affected by Down syndrome could plummet. Dana Goldstein talks to parents who hope that doesn't happen.

<http://www.thedailybeast.com/blogs-and-stories/2010-01-10/a-future-without-down-syndrome/>

DEUTSCHLAND

Europäischer Workshop zur Reiseassistenz

Der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter (BSK) veranstaltet seit vielen Jahren Schulungen für potentielle Reiseassistenten, die lernen wollen, was Menschen mit Behinderungen auf Reisen brauchen, wollen und können. Zum ersten Mal wurde dieser Workshop nun im Rahmen des EU-Grundtvig-Programms für Lebenslanges Lernen auf internationaler Ebene durchgeführt. Als langjährige Reisebegleiterin hat Gabriele Hartmann an dieser Schulung teilgenommen, die für die kobinet-nachrichten über ihre Erfahrungen berichtet.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,22984/ticket,g_a_s_t

Vereinbarung zur Veröffentlichung von Prüfberichten

In der Frage der Veröffentlichung von Transparenzberichten zur Pflegequalität haben in Rheinland-Pfalz alle Partner einen wichtigen Fortschritt erzielt. Darauf hat die rheinland-pfälzische Sozialministerin Malu Dreyer hingewiesen. In der Vergangenheit hatte es umfassende Hinweise gegeben, dass besonders bei den geprüften ambulanten Diensten die tatsächliche Qualität deutlich besser war, als die Noten das abbildeten. Damit bestand das Risiko, pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen nicht zuverlässig zu informieren und gleichzeitig die Arbeit von tausenden motivierten Pflegekräften schlecht zu reden, heißt es in einer Presseinformation des rheinland-pfälzischen Sozialministeriums.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,22930/ticket,g_a_s_t

Einsatz von Körperscannern abgelehnt

Der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter hat heute den Einsatz von Körperscannern auf Flughäfen abgelehnt. "Die Verwendung dieser Geräte ist ein Eingriff in das Persönlichkeitsrecht von Menschen mit Körperbehinderung, ungeachtet der gesundheitlichen Risiken beim Einsatz der Mikrowellen", stellte Irmgard Winkler fest. Bei der Verwendung der Körperscanner würden sowohl Herzschrittmacher als auch künstliche Hüftgelenke, Prothesen und künstliche Darmausgänge am Monitor sichtbar gemacht, befürchtet die stellvertretende Bundesvorsitzende. "Das lehnen wir ab, da es eine erhebliche Verletzung der Intimsphäre der betroffenen Personen bedeutet", so Winkler. Nach wie vor unklar sei auch die gesundheitliche Belastung durch die Bestrahlung mit Mikrowellen im Tetrahertz- oder Millimeterbereich.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,22880/ticket,g_a_s_t

Haiti – Hilfe für behinderte Menschen

Um Tausende von Menschen mit schweren Knochenbrüchen und Amputationen versorgen zu können, schickt die Johanniter-Unfall-Hilfe Orthopädie-Experten und eine mobile Containerwerkstatt nach Haiti. In Notoperationen werden durch die Ärzte von Hilfsorganisationen täglich fast 100 Amputationen vorgenommen und hunderte offener Knochenbrüche behandelt. Wie diese Menschen nach den schweren Eingriffen künftig versorgt werden, ist noch völlig unklar. Die wenigen orthopädischen Einrichtungen in Port-au-Prince sind zerstört.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,22975/ticket,g_a_s_t

Bahn frei für die Privatisierung der Pflegeversicherung.

CDU/CSU und FDP wollen laut Koalitionsvertrag in der Pflegeversicherung eine ergänzende Kapitaldeckung einführen, die "verpflichtend, individualisiert und generationengerecht" sein soll. Für die Grünen heißt das: Abschied von der Solidarität und Bahn frei für die Privatisierung. Dieser Weg ist nach Ansicht der grünen Bundestagsfraktion weder gerecht noch nachhaltig, noch sorgt er für eine bessere Pflege. In einem ausführlichen Hintergrundtext stellt die grüne Bundestagsabgeordnete Elisabeth

Scharfenberg als Sprecherin für Pflegepolitik und Altenpolitik, die Kritik an den schwarz-gelben Plänen und die Reformalternativen der grünen Bundestagsfraktion dar.

<http://www.gruene->

[bundestag.de/cms/pflege/dok/321/321311.die_pflegeplaene_von_schwarzgelb.html](http://www.gruene-bundestag.de/cms/pflege/dok/321/321311.die_pflegeplaene_von_schwarzgelb.html)

GROSSBRITANNIEN

New stroke drug 'needs more research'

A new drug that could potentially help thousands of disabled employees who have suffered from strokes needs more investigation, one expert has claimed. Last week, the Daily Mail reported scientists have discovered a medication that restores up to 99 per cent of lost movement in mice which have had the condition. Joanne Murphy, research liaison officer for the Stroke Association, said that the study is "interesting" and has resulted in some positive effects. She remarked: "However, this research is in the early stages and human trials of this drug are needed to see whether it has the same effect for humans affected by stroke."

<http://www.efd.org.uk/media-centre/news/6375/new-stroke-drug-needs-more-research>

Kultur

EUROPA

EUWARD 5 - Europäischer Kunstpreis für Malerei und Grafik von KünstlerInnen mit geistiger Beeinträchtigung

Der euward ist der Europäische Kunstpreis für Malerei und Grafik von Künstlern mit geistiger Behinderung. Er ist die erste und bislang einzige Auszeichnung von internationaler Bedeutung, die auf diesem Sektor der Kunst vergeben wird. Anmeldeschluss ist der 22. Februar 2010.

<http://www.euward.de/>

First ENUSP Newsletter

The first newsletter issued by the European Network of (ex) Users and Survivors of Psychiatry (ENUSP) is now available on line. The group welcomes feedback on this first issue, along with any contributions of written materials, photos and images. To read newsletter go to

<http://www.enusp.org/newsletter/2010/1.pdf>

<http://v1.dpi.org/lang-en/resources/newsletter-details.php?page=793>

ÖSTERREICH

Wirtschaftskammer Wien vergibt erstmals "DiversCity Preis"

Am 28. Jänner 2010 verlieh die Wirtschaftskammer Wien erstmals den sogenannten "DiversCity Preis" im Rahmen einer Gala im Palais Ferstl. Der Begriff Diversity Management wird meist im Sinne von "soziale Vielfalt konstruktiv nutzen" verwendet. "Diese Vielfalt bringt viele Vorteile mit sich, wenn man im Unternehmen professionell damit umgeht," erklärt KommR Brigitte Jank, Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien (WKW). "Mit dem ersten DiversCity Preis zeichnen wir Vorreiter-Unternehmen aus, die diese Vorteile für Wirtschaft und Gesellschaft bereits erkannt haben und gezielt fördern." "Drei Unternehmen wurden dabei für ihr vorbildliches Engagement rund um Vielfalt im Betrieb ausgezeichnet", gibt die Wirtschaftskammer bekannt und führt aus: "IT- und Beratungsdienstleister IBM siegte in der Kategorie "Großunternehmen" und das Schulungs- und Beratungszentrum equalizent in der Kategorie "Kleine und mittlere Unternehmen". Der Sonderpreis für "Ethnische Ökonomien" ging an das Speditionsunternehmen Unitcargo."

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=11021>

Alle Kurse auch in Gebärdensprache - in der Donau Volkshochschule

Gute Nachrichten aus der Volkshochschule im 22. Wiener Gemeindebezirk! Es gibt Gebärdensprachkurse; aber nicht nur das. Um zu garantieren, dass auch gehörlose Menschen barrierefrei vom gesamten Angebot profitieren können, wird "bei Bedarf der Kurs auch in Gebärdensprache abgehalten", heißt es auf Seite 59 des Frühjahrsprogramms der Volkshochschule. Möglich wird dieses Service durch die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Gebärdensprach-DolmetscherInnen Verband (ÖGSDV).

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=10979>

Gehörlosengeschichte: visuell und berührend

Das Forschungsprojekt "Gehörlose ÖsterreicherInnen im Nationalsozialismus" erarbeitete bis jetzt nicht bekannte Informationen über die von Euthanasie, Zwangssterilisation (GzVeN) und anderen Diskriminierungen betroffene gehörlose Minderheit (rund 10.000 Personen). Vor allem wurden 24 gehörlose ZeitzeugInnen befragt und ihre Lebensgeschichten auf Video dokumentiert.

In Form einer zweisprachigen DVD in Deutsch und ÖGS, also für gehörlose Menschen visuell barrierefrei zugänglich, wurden die Ergebnisse aufbereitet und im September 2009 im Rahmen einer Präsentation an der Universität Wien vorgestellt.

<http://www.bizeps.or.at/news.php?nr=10835>

DEUTSCHLAND

2. Integrativer Tanzwettbewerb von Fantasy Deaf & Free Hand e.V. am 6. März 2010 in Bad Vilbel

Es ist wieder mal soweit: Der 2. Integrative Tanzwettbewerb für taube, schwerhörige und hörende TänzerInnen von Fantasy Deaf & Free Hand e.V. findet am 6. März 2010 in Frankfurt am Main/D statt! Die Organisatoren möchten so früh wie möglich auf den Wettbewerb hinweisen, damit sich die Tanzgruppen bzw. Solo-TänzerInnen auf den bevorstehenden Wettbewerb vorbereiten können. Details wie Preise, Uhrzeit etc. folgen dann im Laufe der Wochen. Jede/r darf an Gruppentanz (ab 3 Personen) oder Solotanz teilnehmen, egal ob taub, schwerhörig oder hörend!

<http://www.fantasydeaf.free-hand.de/tanzwettbewerb.htm>

Eine-Schule-für-Alle-Kinospots sind online

Wie wir schon angekündigt hatten: StudentInnen der Kunsthochschule für Medien Köln haben uns drei Eine-Schule-für-Alle-Kinospots geschenkt. Jetzt stellen wir sie online. Zum Ansehen, weiter verbreiten auf Veranstaltungen zeigen, verlinken... und für's Kino. Der Spot "Schulchor" wird ab Mitte Februar im professionellen 35mm-KinofORMAT erhältlich sein. Fragen Sie Ihr Kino, ob es den Spot zeigen möchte!

<http://www.eine-schule-fuer-alle.info/politik/koeln/kinospots/>

Mentoring-Programm für Studentinnen mit Behinderung

Unter dem Motto "Türen öffnen - Wege ebnen" findet derzeit die zweite Phase des bundesweit ersten Mentoring-Programms für Studentinnen mit Behinderung statt. Durchgeführt wird es vom Hildegardis-Verein e.V., Bonn, mit Unterstützung der Contergan-Stiftung für behinderte Menschen. Bewerbungen für die dritte Runde (2011) sind noch möglich! Weitere Informationen unter <http://www.mentoring-projekt.de>.

Disability Studies: „Deutschland ist einfach noch nicht so weit“

Du bist doch nicht normal! Ein Satz, den vielleicht jeder schon einmal gehört oder gesagt hat. Aber was heißt das eigentlich? Und bedeutet, nicht der Norm zu entsprechen, automatisch behindert zu sein? Mit diesen Fragen können sich nun wissbegierige Studenten auseinandersetzen.

http://www.rehacare.de/cipp/md_rehacare/custom/pub/content/lang,1/oid,23842/ticket,g_u_e_s_t/~/Disability_Studies_„Deutschland_ist_einfach_noch_nicht_so_weit“.html

Radio4Handicaps (R4H) berichtet vor Ort von den Winterparalympics in Vancouver (Kanada)

Als einziger deutscher Internetradiosender wird Radio4Handicaps (R4H) - das Radio für barrierefreie Köpfe - von den Winterparalympics (12.-21.März 2010) live aus Kanada berichten. Täglich wird in einem 9-stündigen Programm über die aktuellen Geschehnisse und Ergebnisse vor Ort berichtet werden - via Internet weltweit empfangbar.

http://www.r4h.de/index.php?article_id=497

Der mitMenschPreis ist ausgeschrieben

Der Bundesverband evangelische Behindertenhilfe e.V. (BeB) als Ausrichter und die Curacon GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Curacon) als Preisgeld-Stifter loben gemeinsam erstmalig den mitMenschPreis aus. Ausgezeichnet werden Projekte und Initiativen, die die konkrete Arbeit im Bereich der Behindertenhilfe oder Sozialpsychiatrie betreffen. Die Ausschreibung richtet sich an Projekte und Initiativen, die vom Grundgedanken der Inklusion getragen sind - des selbstverständlichen Zusammenlebens aller Menschen, gleich ob mit oder ohne Behinderung.

http://www.einfach-teilhaben.de/cln_164/DE/StdS/Home/Aktuelles/mitMenschPreis.html?nn=276448

RUHR.2010 barrierefrei

Die Agentur barrierefrei NRW hat für Sie im Auftrag des Sozialministeriums NRW hilfreiche Informationen zu Unterstützungsangeboten, vom barrierefreien Eingang der Spielstätte über den Einsatz von Gebärdendolmetschern bis hin zu Printmedien für blinde Menschen, im Rahmen der Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 zusammengestellt. Wir möchten Ihnen hierdurch mehr Planungssicherheit beim Besuch der wesentlichen Spielorte geben, um Ihren Aufenthalt in der Kulturmetropole RUHR so angenehm wie möglich zu gestalten.

http://www.ab-nrw.de/index.php?option=com_imhinstitution&view=search&Itemid=224

Akzeptanz 2010

In Partnerschaft mit der Thüringer Industrie- und Handelskammer (IHK) und der Handwerkskammer (HWK) und unter Schirmherrschaft von Thüringens Wirtschaftsminister Matthias Machnig lobt die Lebenshilfe Thüringen den Unternehmenspreis AKZEPTANZ aus. Mit ihrer Unterschrift unter die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung hat sich die Bundesregierung im März 2009 zur selbst bestimmten Teilhabe am Arbeitsleben bekannt. Die Lebenshilfe Thüringen greift diesen Gedanken auf und will mit dem Preis "AKZEPTANZ" Unternehmen in Thüringen auszeichnen, die in Eigenregie, in Kooperation mit Lebenshilfen oder anderen Organisationen Menschen mit Behinderung die Teilhabe an Arbeit ermöglichen. Bewerbungsschluss ist der 23.4.2010.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content.lang.1/oid.22939/ticket.g_a_s_t

Rheuma-Preis-Ausschreibung

Mit dem RheumaPreis fördern wir die berufliche Einbindung von Menschen mit entzündlichem Rheuma. Wir möchten zeigen, dass Berufstätigkeit und Rheuma vereinbar sind. Oft reichen schon kleine Veränderungen, um die Leistungskraft von Menschen mit Rheuma zu erhalten. Beispiele dieser Art werden öffentlich ausgezeichnet – Beispiele, die Mut zu mehr Offenheit im Umgang mit Rheuma, zu Teamgeist und Innovation machen. Anmeldeschluss ist der 30. Juni 2010.

<http://www.rheumapreis.de/>

Grundschüler erhielten Einblicke in die Welt blinder Profimusiker

Mit einer Musikstunde der besonderen Art zeigte die Frankfurter Band "Blind Foundation" mehr als 400 Grundschulern der Bad Vilbeler Regenbogenschule wie schön Musik ist und was blinde Musiker so alles können.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content.lang.1/oid.23013/ticket.g_a_s_t

Ausstellungseröffnung 'Behinderte Menschen malen'

Heute wird um 15.00 Uhr die vom rheinland-pfälzischen Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung initiierte Ausstellung "Behinderte Menschen malen" im Mitarbeiterrestaurant von Boehringer Ingelheim eröffnet. Gezeigt werden einem Bericht der Allgemeinen Zeitung zufolge Werke aus einem aktuellen Kalender, für den behinderte Menschen aus Werkstätten und Einrichtungen in Rheinland-Pfalz mehr als 1.000 Bilder eingereicht hatten. Etwa 60 Bilder werden bis zum 5. Mai im Mitarbeiterrestaurant zu sehen sein. "Wir freuen uns, einen schönen Rahmen für diese farbenfrohe Ausstellung zum Thema 'Glück' bieten zu können", erklärte Olaf Gutzzeit, Schwerbehindertenbeauftragter des Unternehmens im Vorfeld der Ausstellungseröffnung. "Wir wollen damit auch darauf aufmerksam machen, wie wichtig das Engagement für die Teilhabe behinderter Menschen am gesellschaftlichen und beruflichen Leben ist."

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content.lang.1/oid.22866/ticket.g_a_s_t

Ratgeber für Autoanpassung.

Ein Informationsportal für Menschen mit Behinderung, die Auto fahren, wird in Hamburg betrieben. Es geht um eine umfassende Umrüsttechnologie und spezielle Unterstützungsangebote, die Autos an Bedürfnisse behinderter Menschen anpassen und deren Teilhabe an Beruf und gesellschaftlichem Leben unterstützen.

<http://www.autoanpassung.de/>

USA

The Review of Disability Studies - Volume 5, Issue 4 is Now Available!

<http://www.rds.hawaii.edu/downloads/issues/pdf/RDSv05iss04.pdf>

Deaf Studies Journal

The Deaf Studies Digital Journal (DSDJ) is the first peer-reviewed academic and creative arts journal to feature work in a signed and a written language. DSDJ features academic articles, commentary, visual arts, film & video, sign language literature, archival film, interviews, and reviews. The primary

languages of the journal are ASL and English, but other signed and written languages are welcome. For those non-signers, articles and other signed texts may be downloaded in PDF. To view the Journal, go to <http://dsdj.gallaudet.edu/>
<http://v1.dpi.org/lang-en/resources/newsletter-details.php?page=793>

The 2010 Irving K. Zola Award for Emerging Scholars in Disability Studies

The Society for Disability Studies (SDS) is pleased to announce the 2010 Irving K. Zola Award for Emerging Scholars in Disability Studies. Funded through the generosity of the late Professor Zola's colleagues at Brandeis University, this annual award recognizes excellence in research and writing and that shares the values and commitment to disability studies exemplified by Irving K. Zola's life and scholarship.

<http://www.disstudies.org/about/awards/Zola/2010/announcement>

Ferien/Reisen

Barrierefreiheit touristischer Anbieter geehrt

Mit dem "Goldenen Rollstuhl" wurden auf der Stuttgarter Urlaubsmesse wieder Bemühungen um einen barrierefreien Tourismus geehrt. Die Aktiven Behinderten Stuttgart/Zentrum für selbstbestimmtes Leben verliehen ihren symbolischen Preis in vier Kategorien.

http://www.kobinet-nachrichten.org/cipp/kobinet/custom/pub/content,lang,1/oid,22954/ticket,g_a_s_t

Sport

GROSSBRITANNIEN

Norfolk seals fourth Australian Open title

Britain's Peter Norfolk clinched his fourth Australian Open quad singles title on Saturday at Melbourne Park, producing a polished performance to beat American world No 2 David Wagner 6-2, 7-6(4).

<http://www.efds.co.uk/news.asp?itemid=1966&itemTitle=Norfolk+seals+fourth+Australian+Open+title§ion=22§ionTitle=News+from+EFDS>

Join the Everton Foundation as a Disability Coach in Shanghai

The Everton Foundation has set up a Disability Football Coaching Programme, delivering training and coaching opportunities within special schools in Shanghai in partnership with the Shanghai Disabled Persons Federation (SDPF), and Tesco. The programme is coming to the end of its second year, and we are looking for coaches to help develop and lead this programme into its next phase, building positive working relationships with the SDPF and other key partners. This role will initially be for a fixed term for 12 months with a salary of £18,000 - £20,000. Candidates would be available to start as soon as possible for the induction phase with The Everton Foundation, before traveling out to Shanghai in February or March. Candidates will be qualified at the 1st4Sport Level 2 Certificate of Coaching Football, have the Coaching Disabled Football Course Qualification, and have experience of delivering sports/football coaching to people with disabilities.

<http://www.efds.co.uk/news.asp?itemid=1936&itemTitle=Join+the+Everton+Foundation+as+a+Disability+Coach+in+Shanghai§ion=22§ionTitle=News+from+EFDS>

ParalympicsGB announce team to compete in wheelchair curling at 2010 Paralympic Winter Games

ParalympicsGB has announced the team that will compete in wheelchair curling at the Paralympic Winter Games in Vancouver, Canada from March 12-21, 2010. Paralympic silver medallist Michael McCreadie has been named as the skip of the team, which also includes a further two members of the team that finished second four years ago, Tom Killin and Angela (Angie) Malone.

<http://www.efds.co.uk/news.asp?itemid=1892&itemTitle=ParalympicsGB+announce+team+to+compete+in+wheelchair+curling+at+2010+Paralympic+Winter+Games§ion=22§ionTitle=News+from+EFDS>